

DM 1.-

Nürnberg Schwülen Post

Januar
1990

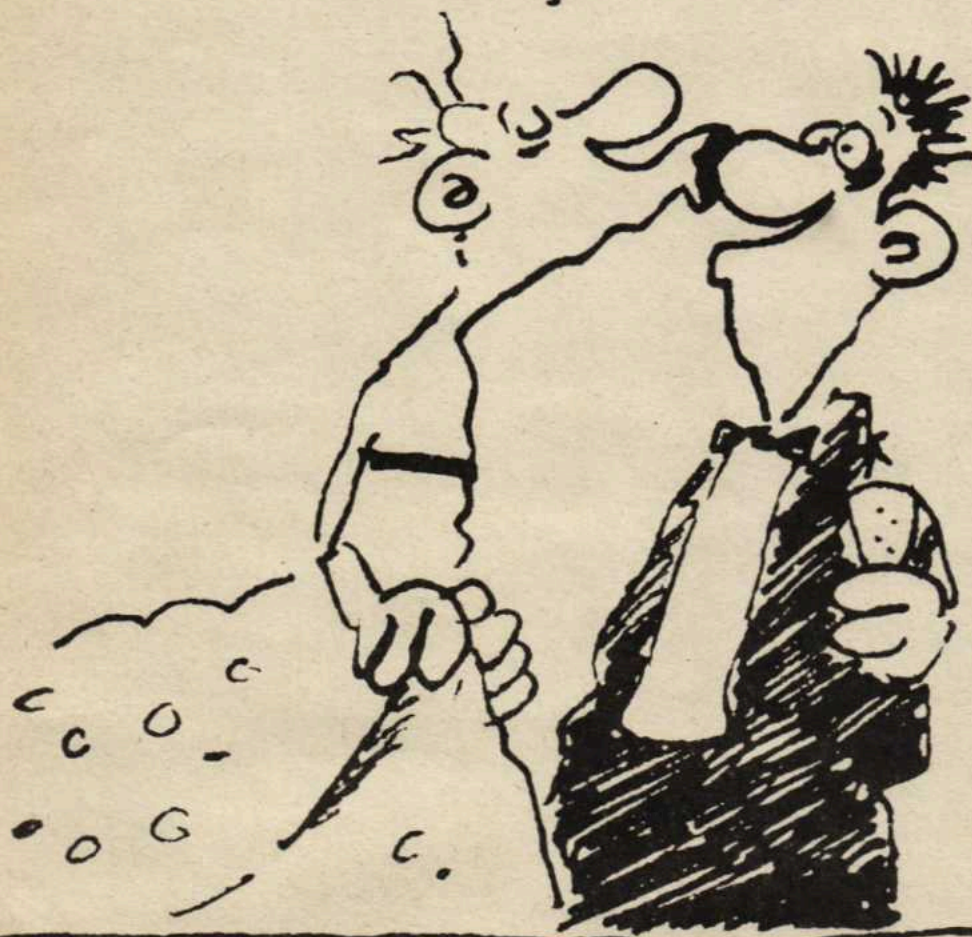


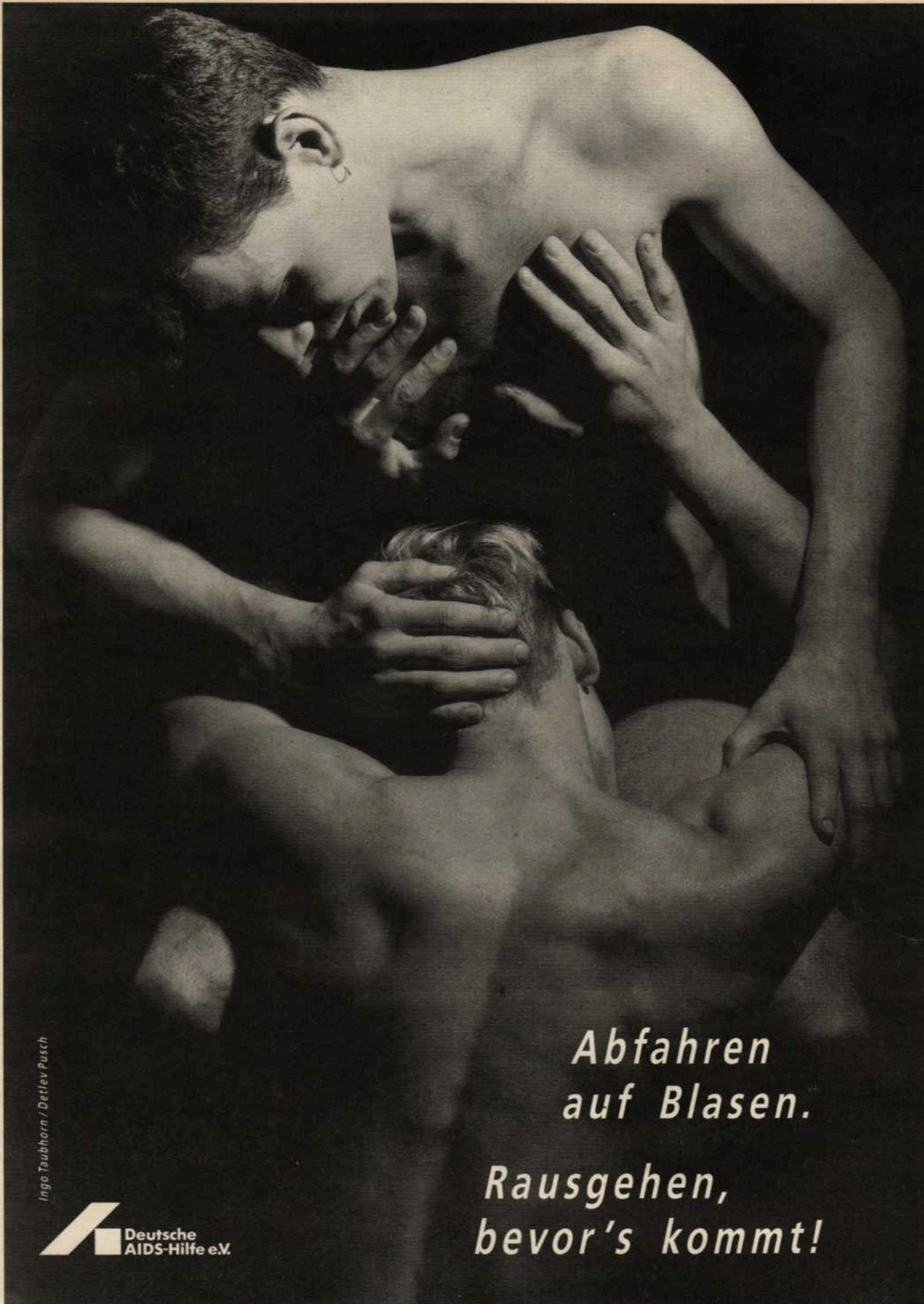
Das monatliche Infoblatt im Freistaat

vom Fliederlich e.V.

Nummer 53

PROST NEUJHR!





Ingo Taubhorn / Detlev Pusch

 Deutsche
AIDS-Hilfe e.V.

*Abfahren
auf Blasen.*

*Rausgehen,
bevor's kommt!*

Inhaltsverzeichnis

Veranstaltungen	S.4
Bayerische Gruppen	S.6
Würzburger Filmest	S.10
Fruttidamore: Mänü-Premiere	S.11
Rosa Listen: Polizeiwilkür ohne Gegenwehr	S.14
Schwule in der DDR	S.16
Die Republikaner und die Schwulen	S.19
Safer Sex	S.20
AIDS-Hilfe Nürnberg-Fürth-Erlangen	S.23
Kleinanzeigen	S. 24
Kurz Berichtet	S. 25

Es lebe der kleine Unterschied



An der Sparkasse 6 · 8500 Nürnberg
Telefon 0911/227170

Silvester geschlossen
Neujahr ab 14 Uhr geöffnet
Guten Rutsch ins Neue Jahr

IMPRESSUM

**NÜRNBERGER
SCHWULEN
POST**

Herausgeber und Kontakt:
FLIEDERLICH e.V.
Luitpoldstr.15, 85 Nbg. 1
(nur schriftlich)

V.i.S.d.P.: Wolfgang Kaaden
Anzeigenpreisliste: Nr.3/1288
Auflage: 3200, kostenlos
Layouttechnik: Pink Publishing, P.
Lützelberger
Druck & Repro: ROSA DRUCK
Dietzstr.1 / RG, 8500 Nürnberg 70
Erscheinungsweise: monatlich
Verteilung:
Abo & Kneipenauslage

Redaktionstreffen:
jeden 1. u. 3. Dienstag im Monat
um 19 Uhr, Luitpoldstr. 15

Mitarbeiter dieser Ausgabe:
Wolf - Jürgen Abmus, Volker
Beck, Bernhard Fleischer,
Wolfgang Kaaden, Peter Lützel-

berger, Peter - Wilhelm Schäfer,
Wolfram Setz

Wir freuen uns über eingesandte
Beiträge oder Leserbriefe, behal-
ten uns eine Veröffentlichung bzw.
sinngemäße Kürzung aber vor.
Namentlich gezeichnete Beiträge
geben nicht unbedingt die
Meinung von Fliederlich wieder.

Comics und Titelbild: natürlich
von Ralf König

Redaktionsschluß für die
Februarausgabe ist am Mittwoch,
den 17.1.1990!

Wenn die NSP vergriffen ist oder
wenn Ihr sie gerne woanders mit-
nehmen/auslegen möchtet, bitte
0911/222 377 anrufen. Lieferung
folgt kurzfristig!
Einzelversand (Drucksache)
gegen 1.- DM in Briefmarken.

**20 JAHRE
TREFFPUNKT DER
GEMÜTLICHKEIT**



Silvesterfeier am 31.12.89:
Beginn 20 Uhr - Ende ??
Canapés & Weißwürste gratis
Wir bitten um rechtzeitige Reservierung!

NÜRNBERG
KÖHNSTRASSE 53
TEL. 0911/463292

GEÖFFNET SO-MI 20-2 / FR+SA 20-3 UHR



KABAUSS
BIER-BAR

Täglich von 20 - 1 Uhr geöffnet
Fr. & Sa. von 20 - 2 Uhr geöffnet
Adam-Klein-Straße 53
Telefon 0911 / 268381
8500 Nürnberg 80
sonntags geöffnet
Auf Euren Besuch freut sich Manfred

Besuchen Sie das tolerante Lokal
für Sie & Ihn

Sonnige Pfalz

unter neuer Leitung

Di-Do 18-1 Uhr / So 18-2 Uhr

Nürnberg - Obere Kanalstraße 31
Telefon 0911/262300

LITTLE HENDERSEN

Die Pilsbar für Ihn

Ein gesundes Neues Jahr wünscht Euch Jürgen

Täglich 18-3 Uhr
Tel. 0911/223287



Frauengasse 10, 8500 Nürnberg 1

VERANSTALTUNGEN

- Fr. 5.1. Tafelhalle, Äuere Sulzbacher Str.60, Nürnberg
20.00 Uhr **Best of...Trillergirls and Friends**
Höhepunkte aus dem Programm
alternativ
- Fr. 5.1. Stadtteilzentrum DESI, Brückenstr.23, Nürnberg
20.30 Uhr **Chaotic Strings**
Nonsens, DADA, Wahnsinnsknaben
auch am 6.1. um 20.30 Uhr
- Mi. 10.1. KOMM Kellerbühne, Königstr.93, Nürnberg
21.00 Uhr **Frauendisco HAGAZUSSA**
- Sa 13.1. Tafelhalle, Äuere Sulzbacher Str.60, Nürnberg
20.00 Uhr **"Forbidden Fruit"**
Inszenierung, Choreographie und Bühne von
R. Hoghe und M. Siczekarek
Thema: Ein Mann und sein Traum von einem
Mann...
alternativ
- Sa. 13.1. Frauenzentrum, Gerberei 4, Erlangen
20.30 Uhr **Frauendisco "Tanzende Mondin"**
- Mi. 24.1. E-Werk Kino, Fuchsenwiese 1, Erlangen
20.00 Uhr **"The Times of Harvey Milk"**
Oscar-Preisträger als bester Dokumentarfilm: ein
mu für jeden Schwulen und andere Individuen
alternativ
- Mi. 24.1. Gostner Hoftheater Probebühne, Austr.70,
20.00 Uhr Nürnberg
"An den Rand der Erschöpfung - weiter" von Bodo
Kirchhoff
Es spielt Rita Scholl
auch am 25., 26. und 27.1. jeweils um 20.00 Uhr

Die schwule Sportgruppe trifft sich

- zum Schwimmen
jeden Mittwoch 19 Uhr "Warm"-Badetag im Südbad
Gundelstraße in Nürnberg
- zur Besprechung
am 1. + 3.Sonntag im Monat 16 Uhr
im Fliederlich-Zentrum, Gruppenraum

Achtung: Während der Weihnachtsferien entfallen alle Termine

Wenn Du Lust hast mitzumachen, komm' zu einem unserer Treffs oder ruf an bei Thomas (Tel. 09131/209459)

Bisexualität

Fluch oder der 7. Himmel

Gesprächsreihe an 5 Abenden für Menschen, die sich persönlich angesprochen fühlen.

Unkostenbeitrag: 50.- / 40.- DM

Vorbesprechung: Mittwoch 24. Januar um 20 Uhr im Fliederlich-Zentrum, Luitpoldstr. 15

Kontakt: Helmut, Telefon 0911/222377

Schottengasse 11, 85000 Nürnberg 1
Tel. 0911 / 22 51 09

Eintritt DM 25
Clubmitglieder DM 20

jeden Dienstag Partnertag
- Pärchen zahlen DM 40

Schwimmhalle · Sauna · Solarium · Kalt- u.
Warm-Becken · Ruheraum · Fernsehraum
Leseraum · Flipper · Bar

Öffnungszeiten: täglich von 16.00 - 6.00 ...

apollon solarium

Auf Euren Besuch freuen sich Chris und Manfred



B A M B E R G

IHBa - Initiative Homosexualität Bamberg

* Postfach 1742 * 8600 Bamberg *

* Tel.0951/24729 (Do 19.30-21 Uhr) *

Gruppentreff: jeden Donnerstag um 19.30 Uhr in der Pro-Familia, Peuntstraße 10 in Bamberg

Rosa Telefon: jeden Do. 19.30-21.00 Uhr, Tel. 0951/24729

Nachlese zur Zehnjahresfeier der IHBa

Lange hatten die IHBa-ler gesucht, bis sie endlich einen Raum fanden, in dem sie ihre Podiumsdiskussion abhalten konnten. Der Kirchenvorstand der Matthäuskirche im Stadtteil Gaustadt sagte spontan zu. Geplant war eigentlich eine Diskussion mit Professoren aus verschiedenen Bereichen; von Theologie über Psychologie bis zum Betriebswirtschaftler, der Personalplanung lehrt. Dies ging gründlich in die Hose. Die Damen und Herren Professoren waren trotz Sprechstunde kaum zu erreichen. Wenn man endlich einmal jemanden sprechen konnte, wurden Bedingungen gestellt bzw. wollte man nur zu ganz bestimmten Teilbereichen der Homosexualität sprechen. Entnervt gaben wir auf und luden kurzerhand die Vertreter der im Stadtrat vertretenen Parteien ein. Außerdem den Pfarrer der Matthäusgemeinde und einen katholischen Geistlichen aus demselben Ortsteil. SPD, FDP, GAL und der evangelische Pfarrer sagten zu. Anruf beim Katholen zwei Tage vor der Veranstaltung. Er entschuldigte sich, schob alles auf seine kranke Sekretärin. Schön, daß der katholische Studentenpfarrer kurzfristig zusagte. Anruf bei der CSU. Ungläubiges Nachfragen: "Is des wirklich wahr?", als man hörte, daß alle anderen Parteien und Kirchen zugesagt hätten.

Samstag, 2. Dezember 1989 um 15.30 Uhr im neuen Gemeindezentrum. Es ist die erste Veranstaltung, die hier überhaupt stattfindet. Sitzplätze werden knapp, einige müssen stehen. "Schwule und Lesben - wie hätten Sie uns denn gern?" Diese Frage stellte Klaus Köhler. Die Vertreter der Parteien (mit CSU!), die beiden Geistlichen, die bayerische Landtagsabgeordnete Ingrid Psimmas, Jörg Rowohlts vom BVH und der Historiker Dr. Michel gaben zunächst Statements ab, dann begann die Diskussion. Diese war dank des CSU-Vertreters sehr lebendig und spannend. Sehr positiv die Haltung des evangelischen Pfarrers, der die Diskriminierung homosexueller Pfarrer in seiner eigenen Kirche kritisierte. In seiner Predigt am Sonntag befaßte er sich ebenfalls mit diesem Thema. Der Studentenpfarrer sprach von dem Problem, daß in der Kirche häufig von 'oben' Entscheidungen getroffen würden, die nicht immer mit seiner Meinung übereinstimmten. Dennoch müsse er in der Öffentlichkeit 'zwischen allen Stühlen sitzend' seinen Kopf hinhalten.

er SPD-Mann verschanzte sich hinter der 'Machbarkeit'. Er meinte, eine Volkspartei richte sich in der Praxis nach den Mehrheiten ihrer Klientel. Deshalb gebe es zuwenig parteiinterne Aktivitäten gegen Diskriminierung von Homosexuellen. Für den kurzfristig erkrankten Stadtrat der Grünen legte sich Ingrid Psimmas doppelt ins Zeug und

brachte den SPD- und insbesondere den CSU-Vertreter in Bedrängnis. Heftiger Wortwechsel auch zwischen Jörg Rowohlts vom BVH und dem CSU-Mann. Dieser hängt der 'Verführungs'-Theorie an und bezweifelt wissenschaftliche Untersuchungen. Sein Spruch dagegen: "Ich glaube nur der Statistik, die ich selbst gefälscht habe." Der FDP-Mann bekannte freimütig, daß er bis dato gegen die Streichung des §175 war. Als er sich im Vorfeld der Veranstaltung aktiv damit auseinandersetzte, erkannte er, daß einer Streichung nichts entgegenstände, da §176 die Aufgabe des Jugendschutzes voll erfülle. Er will dies ab sofort in seiner Partei und auch in der Öffentlichkeit laut sagen.

Erfolg der Diskussion: Alle Parteienvertreter sagten ihre Unterstützung zu, falls die IHBa im Stadtrat einen Haushaltstitel beantrage. Na also, denn mal los!

(Bei Redaktionsschluß entnehmen wir der Presse, daß die CSU in Bamberg soeben dafür gesorgt hat, daß die Pro Familia - dort steht auch das Rosa Telefon der IHBa keine städtischen Gelder bekommen soll. Dumm-dreiste Begründung: "Kein Bedarf". Pikanterweise entblödet sich ausgerechnet jene CSU-Stadträtin mit diesem Hinweis, die selbst Vorsitzende der Selbsthilfe Katholischer Frauen ist, welche natürlich (!?) - weiterhin bezuschußt wird - die Tipse).

20 Uhr. Beginn der Fete in den mit prachtvollem Stuck verzierten Räumen des Café Residenz. Ein toller Rahmen für eine tolle Feier. Cabarett CMBH, die Travestie-Show "Ensemble Catastrophal", Live-Pianist und Stehgeiger mit Barock- und Caféhausmusik bildeten das Rahmenprogramm. Zu Beginn stießen alle über einhundert Gäste miteinander auf die nächsten zehn Jahre IHBa an. Ohne Übertreibung: So ein Fest hat Bamberg noch nicht erlebt! Ursprünglich sollte unbedingt um 1 Uhr Schluß sein. Doch der harte Kern ging um 5 Uhr in der Früh. Die Stereoanlage gab zwar irgendwann um Mitternacht ihren Geist auf, das tat der Stimmung jedoch keinen Abbruch. Ingrid Psimmas setzte sich an den Flügel, viele standen singend, klatschend, swingend außen herum. Heisere Kehlen am nächsten Tag und der Wunsch, so etwas Tolles zu wiederholen.

Ein riesengroßer, dreispaltiger Artikel am Dienstag im Fränkischen Tag, der regionalen Zeitung, unter anderem mit der Aussage der Politiker, uns helfen zu wollen. Wir werden weiter berichten.

Zum 10-jährigen Bestehen hat die IHBa ein 100 Seiten starkes Heft im DIN A4-Format herausgebracht. 20 IHBa-ler beschreiben darin ihre persönlichen Erlebnisse. Dazwischen auch Zeitungsausschnitte, Fotos und Flugblätter aus 10 Jahren Schwulenbewegung in Bamberg. 60 Exemplare sind bereits verkauft. Die Neuauflage ist bei Erscheinen dieser NSP sicher schon fertig und kann bei der IHBa für DM 9,80 gekauft werden.



Lesben und
Schwulenreferat
Tel 0951/863-347

Café Rosa

jeden Montag im Semester von 16-18 Uhr im
Fachschaftsbüro G/Geo, Austr.37 Zi.101 (AStA-Büro)

COBURG

SCHWULICO
 SCWUlen- und Lesben-Initiative COburg
 Mohrenstraße 3 (Bürgerhaus)
 8630 Coburg

Treffen jeden Mittwoch 20.00 bis mind. 21.30 Uhr
 Telefon 09561 / 95513

Ein kurzer Bericht aus der "Provinz"

1989 war ein sehr erfreuliches Jahr für Coburg, denn es hat endlich wieder eine Schwulengruppe. Die anfänglichen Schwierigkeiten sind überwunden und inzwischen treffen sich einige Leute jeden Mittwoch und andere mehr gelegentlich am Mittwochabend im Bürgerhaus. Die STATTZEITUNG berichtete im August gleich auf sechs Seiten über die Schwule Problematik insgesamt und die SCHWULICO im Besonderen. Im November hatten wir unseren ersten Infostand an der Fachhochschule und im Dezember zeigten wir den Film "Schwul, oder was?" aus Berlin und stellten das unbedingt lesens- und besitzenswerte nagelneue Jubiläumsbuch der IHBa vor.

Das erste Sächsln war schon 1989 in der SCHWULICO zu hören. Ab 1990 werden wir Plauen und Erfurt mit unseren Infoblättern beglücken und mit unseren DDR-Schwestern Kaffee trinken, quatschen, diskutieren und hoffentlich auch zusammenarbeiten!

HEILBRONN

H.E.H. - Homosexuelle Emanzipationsgruppe Heilbronn
 Postfach 2023 * 7100 Heilbronn

PASSAU

H.I.P.

Homosexuelle Interessengemeinschaft Passau

Freitags ab 20 Uhr: Nikolastr.12d * Tel.0851/71973
 Postanschrift: H.I.P. * PLK A040495 * 8390 Passau

REGENSBURG

RESI REGENSBURGER SCHWULEN- & LESBEN-INITIATIVE

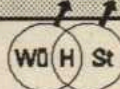
Verein gegen die Diskriminierung v.Homosexualität e.V.
 Blaue-Lilien-Gasse 1 Di + Fr + Sa ab 20 / So ab 15
 8400 Regensburg Rosa Telefon So 15-19
 0941/51441

SCHWEINFURT

Schwule Aktionsgruppe
 8720 Schweinfurt
 Gutermannpromenade 7
 Tel.(09721)804345

SASCH

WÜRZBURG



WüHSt e.V. * Postfach 6843 * 8700 Würzburg
 Rosa Telefon 0931/415492 * Do 20-22 Uhr

Veranstaltungen des WüHSt e.V. Januar 1990:

- Do, 4.1. Offener Abend (20h)
- Sa, 6.1. "Das WUF ist uff" - Offener Abend (20h)
- So, 7.1. Kaffeeklatsch ab 15 Uhr
- Do, 11.1. @TABELLE MITTE = "Schwule in der DDR" - Bericht über ein gleichnamiges Seminar des BVH mit anschließender Diskussion über die Möglichkeit einer Partnerschaft WüHSt-Schwulengruppe aus der DDR
- Di., 16.1. Podiumsdiskussion zum Thema "Schwule Sozial- und Kulturpolitik in Würzburg" mit OB-Kandidaten (20 Uhr)
- 18.-21.1. Schwules Filmfest in der ESG. (siehe auch NSP-Artikel)
 Veranstalter: unART, WüHST, ESG
- Do, 25.1. Offener Abend (20h)

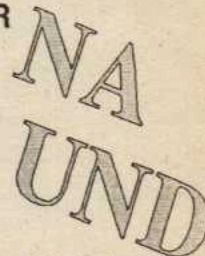
Wenn nicht anders angegeben, finden die Veranstaltungen jeweils im **WuF-Zentrum**, Niggelweg 2, statt.
 Auslage der NSP: Chambinsky, AKW, Uni-Café, Why not, Burkardus-Bäck (BB), Stadtmensa, WuF-Zentrum.

Besuchen Sie die PILSBAR

wo er ihn + sie sie trifft
 in gemütlicher Atmosphäre

Marienstraße 25
 Telefon 0911/227320
 Montag Ruhetag
 Di-Do 20-1 / Fr+Sa 20-2 / So 20-24

Auf Ihren Besuch freut sich Bernhard



Nur informierte Schwule sind eine starke schwule Gemeinschaft!

NÜRNBERGER SCHWULENPOST
 regelmäßig im Abo!



Chirringay

CLUB SAUNA NÜRNBERG

ERÖFFNUNG 18. JANUAR SCHNUPPERPREIS

10 DM

Donnerstag
MIT ERÖFFNUNGSTOMPOLA

REISEGUTSCHEIN WERT 400 DM

UND WEITERE SACHPREISE

ZUR BEGRÜSSUNG ERHÄLT

JEDER GAST EIN GLAS SEKT

ALL AMERICANS ARE
WELCOME

Chirringay

Comenius str 10

D-8500 Nürnberg 40
HBF Südausgang

AUF 400QM FINDEN SIE RUHE UND ENTSPANNUNG

in angenehmer und gepflegter

ATMOSPHERE

**FINNISCHE TROCKENSAUNEN • VIDEO
RÖMISCHE DAMPFAUNA • TAUCHBECKEN
FREILUFTRAUM • SNACK CAFE BAR
RUHE / TV / VIDEO / KABINEN • BILLARD
UNTERHALTUNGSAUTOMATEN • FITNESS
DUSCHWAND • RUHERÄUME • MINI SHOP
LESERAUM • FERNSEHRAUM
PARKMÖGLICHKEIT (HBF)**

SCHÜLER / STUDENTEN / ARBEITSLOSE

14 DM

ERWACHSENE

19 DM

AB 1³⁰ Uhr FRÜH

13 DM

DIENSTAG (PARTNERTAG)

25 DM PRO PAAR

DONNERSTAG (BILLIGTAG)

13 DM

TÄGLICH 14 Uhr - 4 UHR FRÜH

FREITAG 14 UHR - 8 UHR FRÜH

SAMSTAG - SONNTAG DURCHGEHEND (NACHTSAUNA)

Freundschaft Hoffnung
 Sexualität 8. Sehnsucht
 Laß **SCHWULES** Sex
 Lust **FILMFEST** Zär
 be **WÜRZBURG** Tr
 Sehnsucht Leidenschaft
 ue **18. - 21.1.1990** Hä
 Zärtlichkeit Verlangen

Das 8. SCHWULE FILMFEST WÜRZBURG findet - wie immer - auch 1990 am 3. Wochenende im Januar statt, in diesem Jahr vom 18.-21.1.90. Im Zuge der Umgestaltung und Neuorientierung in den deutsch-deutschen Beziehungen wird auch beim 8. Schwulen Filmfest der DDR-Film einen Schwerpunkt bilden. Seit

November läuft in den DDR-Kinos "Coming-Out" (siehe auch NSP 12/89), der erste DDR-Spielfilm zum Thema Homosexualität mit überragendem Erfolg. Dieser Film wird leider noch nicht zu sehen sein, da er für den Wettbewerb der Berliner Filmfestspiele im Februar reserviert ist. Dagegen ist der erste Dokumentarfilm der DDR "Eine andere Liebe" (1988) im Programm. Der Film wurde als grundlegender Aufklärungsfilm für Unterrichtszwecke produziert. Für weitere Informationen und einen Gedankenaustausch über die schwule Szene DDR/BRD werden mehrere Vertreter schwuler Initiativen aus Leipzig zur Verfügung stehen (Teilnahme von DDR-Besuchern am Filmprogramm zu Sonderkonditionen). Damit dürfte in Würzburg erstmals in größerem Rahmenein "gesamtdeutscher Treff" der Schwulenszene stattfinden.

Ein Zeichen der Zeit scheinen Geschichten über Gratwanderungen zwischen Hetero- und Homosexualität zu sein. Zumindest erschienen in letzter Zeit mehrere Filme, in denen Schwule als isolierte exotische Randgruppe dargestellt werden, sondern die Begegnung mit der heterosexuellen Umwelt stattfindet. Die Spannweite der Inhalte reicht vom wohl-situierten Ehemann, der "plötzlich" seine Liebe zu einem Mann entdeckt, bis zur modernen auf- bzw. abgeklärten Jugend, die in einer Ménage à trois versucht, für alle Möglichkeiten offen zu sein. Folgende Filme stehen auf dem Programm:

- "A corps perdu" (Kanada/Schweiz 1988 - Regie Lea Pool)
- "Encore" (Frankreich 1988 - Regie Paul Vecchiali)
- "Frühstück zu dritt" (Österreich 1987 - Regie A. Riedler)
- "Three bewildered people in the night" (USA 1987 - Regie Gregg Araki)
- "Eh die Fledermaus ihren Flug beendet" (Ungarn 1989 - Regie Péter Timár)

Das Tabu-Thema "alte Schwule" greifen zwei neue Filme in unterschiedlicher Weise auf. "An empty bed" (USA 1989 - Regie Mark Gasper) zeigt den Lebensrückblick eines einsamen alten Mannes. In "Salut Victor!" (Kanada 1989 - Regie Anne Claire Poirier) begegnen sich dagegen zwei sehr unterschiedliche Charaktere in einem Altersheim und machen die Erfahrung, daß man in jedem Alter Freundschaft und Geborgenheit finden kann.

Das Thema AIDS wird abgedeckt von den Beiträgen "Via Appia" (BRD 1989 - Regie Jochen Hick) und "A death in the

family" (Neuseeland 1987 - Regie Stewart Main, Peter Wells).

Für Lesben gibt es diesmal wieder mehrere Filme. Vorgesehen sind die beiden Dokumentarfilme "Tiny & Ruby: Hell Divin' Women" und "Sweethearts of Rhythm" (USA 1988 bzw. 1987 - Regie Greta Schiller, Andrea Weiss) über eine legendäre

amerikanische Frauen-Jazzband der 40er Jahre. In ungewohnter Form präsentiert sich die Dia-Geschichte "Rue St. Denis" (BRD 1989 - Regie Brigitte Tast), in der sich eine Frau auf die Reise macht, um aus einer Bekannten eine wahre Freundin zu machen. Außerdem die 150 Minuten lange Soap Opera Serie "Two in twenty" aus den USA.

Ansonsten gibt es noch zu sehen:

- "Das Kuckucksei" (USA 1988 - Regie Paul Bogart)
- "Apartment Zero" (USA 1988 - Regie Martin Donovan)
- "Die Geierwally" (BRD 1988 - Regie Walter Bockmayer)
- "Wo die Sonne brennt" (Portugal 1988 - Regie J. Pinto)
- "The Days of Greek Gods" (USA 1947-68 - Regie R. Fontaine)

Karten und Unterkunft

Endgültiges Programm, Informationen, Vorbestellungen (Dauerkarte DM 30,-) bei unART e.V., Postfach 6706, 8700 Würzburg

Soweit wie möglich, möchte die Schwulengruppe für die auswärtigen Gäste private Unterkunftsmöglichkeiten anbieten. Voranmeldungen werden erbeten unter Tel. 0931/415492 oder schriftlich an WüHSt e.V., Postfach 6843, 8700 Würzburg.

Diskussionsabend

Im Rahmen des Filmfestes veranstaltet die Würzburger Schwulengruppe WüHSt in der Evang. Studentengemeinde (esg), Friedrich-Ebert-Ring 27, eine Podiumsdiskussion zum Thema "Schwule Sozial- und Kulturpolitik in Würzburg". Eingeladen hierzu sind die OB-Kandidatin der CSU, Staatssekretärin Barbara Stamm, sowie die OB-Kandidaten Walter Kolbow, MdB (SPD), Dr. Werner Fischer (Freie Wähler) und Jürgen Weber (unabhängig). Ferner nehmen daran teil Stadträtin Barbara Benkert (Die Grünen), Stadtrat Rudolf C.L. Blümm (FDP) und Vertreter der Schwulengruppe WüHSt, des Schwulenzentrums WuF und des Schwulen Filmfestes. Die Moderation übernimmt Marcel Braumann vom Stadtmagazin. Das Diskussionsthema ist deshalb so brisant, weil die Stadt bisher weder das Schwule Filmfest noch andere kulturelle und soziale Belange der Schwulen gefördert hat.

Fruttidamore - The things we do for love

Neues Konzertprogramm von MÄNÜ

MÄNÜ, der schwule Männerchor Nürnberg, begeisterte im Dezember die vollbesetzte Tafelhalle mit einem neuen, absolut professionellen Programm

von Wolf-Jürgen Aßmus

Wer MÄNÜ bisher nicht kennt, ist selber schuld! "MÄNÜ", der schwule Männerchor Nürnberg, ist inzwischen zu einem bundes- und sogar europaweit bekannten und beliebten Sympathieträger für Nürnberg und noch viel mehr für uns Schwule geworden. Nun haben sie wieder vorweihnachtlich zugeschlagen: FRUTTIDAMORE - THE THINGS WE DO FOR LOVE nennen sie ihr neues Programm, das am 15. Dezember in der Tafelhalle Premiere hatte. Soviel vorweg: MÄNÜ wurde begeistert gefeiert!

Alle Lieder in den zweimal 45 Minuten wurden abwechselnd von den Chormitgliedern vorgestellt, als "roter Faden" und mit oft amüsanter Hintergrundstory, ein guter Einfall, der schnell die Stimmung im Publikum und auch beim Chor lockerte. Im Gegensatz zur Ankündigung war das Programm bereits bei der Premiere perfekt arrangiert, choreographiert, inszeniert und einstudiert. Vom



ersten Titel an bewiesen die Mannen wieder einmal, daß sie wirklich singen können. Der mehrstimmige Satz bei fast allen Liedern bescherte uns neben dem (an dieser Stelle einmal dankbar zu vermerkenden) Augen- auch den unübertroffenen Ohrenschaus (z.B. "Happy together"). Neben der perfekten Klavierbegleitung (Klaus) ersetzte der Chor verschiedene Instrumente bis zum Schlagzeug oft täuschend echt durch die eigenen Stimmen ("Dream a little dream of me"). Überhaupt hat Klaus nicht nur den Flügel liebevoll betastet (arrangiert von Alexander und Klaus), sondern auch eigene, absolut hörenswerte Kompositionen zum Programm beigetragen, etwa ein Kunstlied zu Christian Morgensterns "Vierviertel-schwein und Auftakteule" oder den Text zu dem schwulen Protestsong gegen Maggie Thatchers Clause 28: "Excuse me, I'm not the way you want me to be, I'm a gay man / Get out of my life!"

Ein musikalischer Höhepunkt war mit Sicherheit Martins Opernkoloratur frei nach Lili Hoffmann, zudem mit einem Text von Christian Morgenstern vollkommen sinnfrei entstellt. Die eher trieb-menschliche Seite seines Könnens bewies er dann im "Rangeh/Anmach-Zyklus".

Begeistert wurde Fips gefeiert, der sich als "einfaches Ding"

bescheidenerweise einen ganz alten Millionär ("Sanctus"-Refrain!) wünschte. Doch auch die anderen Sänger hatten ihre großen Auftritte, so Jürgen mit der traurigen Mär "I love to love, but my baby just loves to dance" und seinen "schicken roten Schuhen" aus den Fünzigern, oder Roland mit dem Abschiedssong "Heute ziehst Du aus!" und seiner eigenwilligen Interpretation der uneinsichtigen Piaf: "Non, je ne regrette rien". "Ich bin wie Du" hielt Christian (vor großem "Dubaduba"-Chor) dem Publikum mit eindeutigen Hüftschwung und aufwendig verrenkten Handgelenken vor; schwul bestätigte und übertraf seine kühnsten Erwartungen mit langem Applaus. Vergangenheitsbewältigung betrieb Klaus bei der Geschichte von seiner heißblütigen und unglücklich in ihn verliebten Klavierlehrerin. Alexander -

wohl die treffendste Persiflage jener russischen Meisterin - brachte das Haus im Duo mit Klaus vollends zum Toben.

Die Choreographie - andere halten sich dafür teure Mitarbeiterstäbe, MÄNÜ macht's in bewährtprofessioneller Manier selbst - stimmte und faszinierte den ganzen Abend über, ob beim "MÄNÜ-BigMac" oder der bejubelten "Sitzchoreographie" ausgerechnet beim "Tango

d'amor" (!). Doch neben umwerfenden Einfällen - ich denke nur an die überraschende Transkription des brasilianisch-portugiesischen "Aqua de Beber" übers Fränkische (!) ins Hochdeutsche (auch zu hören auf der frischgepreßten "Kalten Platte" von MÄNÜ - s.a. NSP 12/89) - machen schrille Gestik und zwerchfellerschütternde Mimik, die im falschen Moment verrutschten Schulterpolster, zur Maniküre verfremdete Choreinsätze, vertauschte Brillen und die Kunst, sich selbst (und damit uns) liebevoll "auf den Arm" zu nehmen, MÄNÜ so unverwechselbar und liebenswert. FRUTTIDAMORE, zu genießen, solange sie reif sind! Und sie waren reif! Ein ausgelassener Abend, wie ihn locker-professionell und ehrlich nur MÄNÜ auf die Bühne bringen kann. Drei Zugaben sprechen für sich.

Unbedingt anhören und ansehen!!!

Der nächste Auftritt Silvester in der Tafelhalle (ca. 1 Stunde!), dann leider erst wieder im Frühsommer (fifty-fifty in Erlangen). Einen Vorgeschmack aufs nächste MÄNÜ-Konzert kann sich jeder mit der neuen LP (MÄNÜ: Kalte Platte, ERL 2060) für DM 20,- schon jetzt ins Haus holen. Zu haben bei den Konzerten, bei WoM und natürlich bei Fliederlich.

Zur Streichung des § 175 StGB

Der Vorsitzende der SPD-Fraktion im bayerischen Landtag, Karl-Heinz Hiersemann, hat in diesen Tagen der HUMANISTISCHEN UNION u. a. geschrieben:

... Ich teile Ihre Meinung, daß die unterschiedliche Bewertung von hetero- und homosexuellem Handeln im Strafrecht nicht mehr angebracht ist. Wie Sie wissen, hat die SPD bereits auf verschiedenen parlamentarischen Ebenen versucht, diese zu korrigieren. Auch die SPD-Landtagsfraktion Bayern hat bereits entsprechende Anträge im Landtag eingebracht, ist aber damit an der CSU-Mehrheit gescheitert. Was die SPD-Landtagsfraktion Bayern anbelangt, ist Ihr Verdacht, „unter Inanspruchnahme konservativer Vorurteile... einen Menschen wegen seiner sexuellen Orientierung zu diskriminieren“ absolut grundlos.

Mit freundlichen Grüßen
gez. Karl-Heinz Hiersemann, MdL

An die Vorsitzende
des Finanzausschusses
des Deutschen Bundestages
Frau Ingrid Mathäus-Maier
Bundeshaus
5200 Bonn

Sehr geehrte Frau Mathäus-Maier,
 den zuständigen Ausschüssen liegt zur Zeit die Änderung des Vereinsförderungsgesetzes zur Beratung vor.
 Die Humanistische Union fordert in diesem Zusammenhang, daß Lesben- und Schwulenvereine, die dazu beitragen die Diskriminierung gleichgeschlechtlicher Lebensformen abzubauen, die Gemeinnützigkeit zuerkannt wird.
 Es gilt als wissenschaftlich anerkannt, daß Homosexualität keine Färbung, Krankheit oder Veranlagung, sondern vornehmlich eine Frage der persönlichen Lebensgestaltung ist.
 Ein gesellschaftlicher Wertewandel in Richtung einer größeren Akzeptanz der gleichgeschlechtlichen Lebensform ist zu beobachten.
 Homosexualität steht seit der Reform des Strafgesetzes (1990) nicht mehr unter Strafe.
 Bisher aber wurden Lesben- und Schwulenvereine immer wieder die Anerkennung der Gemeinnützigkeit verweigert.
 Die Abgabenordnung läßt jedoch je nach Satzungsziel auch bei diesen, die Anerkennung einer gemeinnützigen Zielsetzung zu.
 So fördert z.B. die Beratung von Homosexuellen und ihren Familien das Wohlfahrtswesen und übernimmt damit eine wichtige gesellschaftliche Aufgabe.
 Bei der Prüfung der Gemeinnützigkeit verweigern sehr oft Finanzbeamten und -beamte aus ihrer persönlichen Einstellung zu dieser Problematik.
 Die Schwierigkeit liegt in der geforderten Prüfung, obwohl eine Förderung der Allgemeinheit gemäß § 52 der Abgabenordnung schon deshalb gegeben wäre, weil der geförderte Personenzirkel nicht klein, aber fest abgegrenzt ist.
 Immer mehr Frauen und Männer bekennen sich zur gleichgeschlechtlichen Lebensweise.
 Wir sind der Meinung, daß diese Vereine eine herausragende Aufgabe übernehmen, wenn sie leider immer noch bestehendes Vorurteile durch Information und Selbsterklärung abbauen.
 Der im Grundgesetz verankerte Minderheitenenschutz erfordert es, daß der Gesetzgeber die Voraussetzungen schafft, damit die Diskriminierung dieses Teiles unserer Gesellschaft abgebaut werden kann.
 Die Wissenschaftlichen Dienste des Bundestages haben in einer Expertise am 13.6.1989, zur Gemeinnützigkeit von Vereinen in denen Homosexuelle sich zusammenschließen, auf den bestehenden Mißstand hingewiesen.
 Eine spruchrechtliche Aufnahme der Förderfähigkeit ist im Zuge der anstehenden Gesetzesänderung geboten.

Mit freundlichen Grüßen
 S. Rieger
 Sophie Rieger
 für den Bundesvorstand

An den Vorsitzenden
der SPD-Landtagsfraktion
Herrn Karl-Heinz Hiersemann
Fakultätsstr. 1
80333 München 85

Nürnberg, den 24.10.1989

Humanistische Union

Sehr geehrter Herr Hiersemann,
 Ich bedanke mich für Ihre Schreiben vom 21.7.1989.
 Es freut uns, daß Sie unsere Meinung teilen, daß die unterschiedliche Bewertung von hetero- und homosexuellem Handeln im Strafrecht nicht mehr angebracht ist.
 Sie weisen darauf hin, daß die SPD auf den verschiedensten Ebenen versucht diese zu korrigieren, auch die SPD-Landtagsfraktion in Bayern, leider mit dies an der CSU-Mehrheit gescheitert.
 Es ist für uns von besonderem Interesse zu erfahren, bei welcher Gelegenheit dies auf Landesebene geschah.
 Wie Sie vielleicht der Presse in diesen Tagen entnehmen haben, soll der homosexuelle Pastor Hans-Jürgen Meyer aus Hannover wegen seiner homosexuellen Neigung, - so der er sich offen bekannte, auf Grund eines Entschlusses der "Kammer für Anstalten" der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Hannover-Braunschweig, in den "Wartestand" versetzt worden sein.
 Das Beispiel steht sicher für viele, die nicht an die Öffentlichkeit kommen.
 Uns ist bekannt, daß die SPD-Bundestagsabgeordnete Renate Schmidt sich im Zusammenhang mit der Anerkennung der Gemeinnützigkeit von Schwulenvereinen klar gegen die Diskriminierung dieser Menschen ausgesprochen hat.
 Beispiele aus der politischen Arbeit auf allen Ebenen sind für uns Argumentationshilfen, die gerade deshalb so wichtig sind, weil bei objektiver Betrachtung zu gegenwärtigen Zeitpunkt der Verdacht kaum auszuschließen ist, daß auch im politischen Bereich in dieser Hinsicht Entscheidungen noch immer durch Vorurteile belastet sind.
 Wir sind noch weit davon entfernt, daß Schwule und Lesben sich in allen Gesellschaftsereichen frei zu ihren Neigungen bekennen können.

Mit freundlichen Grüßen
 S. Rieger
 Sophie Rieger

An die Vorsitzende
des Finanzausschusses
des Deutschen Bundestages
Frau Ingrid Mathäus-Maier
Bundeshaus
5200 Bonn

HUMANISTISCHE UNION

S. Rieger

Humanistische Union

Erlaufstraße 2
8000 München 2
Tel. 089 / 22 64 41-42
den 1.6.1989

Betr.: Änderung des Vereinsförderungsgesetz.
 hier: Anerkennung der Gemeinnützigkeit von Lesben- und Schwulenvereinen

Sehr geehrte Frau Mathäus-Maier,
 den zuständigen Ausschüssen liegt zur Zeit die Änderung des Vereinsförderungsgesetzes zur Beratung vor.
 Die Humanistische Union fordert in diesem Zusammenhang, daß Lesben- und Schwulenvereine, die dazu beitragen die Diskriminierung gleichgeschlechtlicher Lebensformen abzubauen, die Gemeinnützigkeit zuerkannt wird.
 Es gilt als wissenschaftlich anerkannt, daß Homosexualität keine Färbung, Krankheit oder Veranlagung, sondern vornehmlich eine Frage der persönlichen Lebensgestaltung ist.
 Ein gesellschaftlicher Wertewandel in Richtung einer größeren Akzeptanz der gleichgeschlechtlichen Lebensform ist zu beobachten.
 Homosexualität steht seit der Reform des Strafgesetzes (1990) nicht mehr unter Strafe.
 Bisher aber wurden Lesben- und Schwulenvereine immer wieder die Anerkennung der Gemeinnützigkeit verweigert.
 Die Abgabenordnung läßt jedoch je nach Satzungsziel auch bei diesen, die Anerkennung einer gemeinnützigen Zielsetzung zu.
 So fördert z.B. die Beratung von Homosexuellen und ihren Familien das Wohlfahrtswesen und übernimmt damit eine wichtige gesellschaftliche Aufgabe.
 Bei der Prüfung der Gemeinnützigkeit verweigern sehr oft Finanzbeamten und -beamte aus ihrer persönlichen Einstellung zu dieser Problematik.
 Die Schwierigkeit liegt in der geforderten Prüfung, obwohl eine Förderung der Allgemeinheit gemäß § 52 der Abgabenordnung schon deshalb gegeben wäre, weil der geförderte Personenzirkel nicht klein, aber fest abgegrenzt ist.
 Immer mehr Frauen und Männer bekennen sich zur gleichgeschlechtlichen Lebensweise.
 Wir sind der Meinung, daß diese Vereine eine herausragende Aufgabe übernehmen, wenn sie leider immer noch bestehendes Vorurteile durch Information und Selbsterklärung abbauen.

Der im Grundgesetz verankerte Minderheitenenschutz erfordert es, daß der Gesetzgeber die Voraussetzungen schafft, damit die Diskriminierung dieses Teiles unserer Gesellschaft abgebaut werden kann.

Die Wissenschaftlichen Dienste des Bundestages haben in einer Expertise am 13.6.1989, zur Gemeinnützigkeit von Vereinen in denen Homosexuelle sich zusammenschließen, auf den bestehenden Mißstand hingewiesen.

Eine spruchrechtliche Aufnahme der Förderfähigkeit ist im Zuge der anstehenden Gesetzesänderung geboten.

Mit freundlichen Grüßen

S. Rieger
 Sophie Rieger
 für den Bundesvorstand

Samstag 6.1. Faschingsball mit Überraschung



Pillenreuther Str.14 – 8500 Nürnberg 40 – Tel. 0911/437173

täglich 7-1 Uhr

Sonntag 11-1 Uhr

Mo - Sa 7-11 Uhr Frühstücksbuffet DM 8.80

Sonntag 11-15 Uhr Katerfrühstück DM 8.80

Auf Euren Besuch freut sich Harald

Polizeiwillkür ohne Gegenwehr!?

Am 15.12. fand bei Fliederlich eine Veranstaltung der politischen Reihe zum Thema "Rosa Listen - Datenmißbrauch und andere Ärgernisse" statt.



von Peter-Wilhelm Schäfer

Als Referent konnten wir Stefan Reiß aus Berlin gewinnen, der nach achtjähriger rechtsanwaltlicher Tätigkeit mittlerweile beim "Referat für gleichgeschlechtliche Lebensweisen" des Berliner Senates arbeitet. Um übergroßen Optimismus bei den etwa 20 erschienenen Schwestern gar nicht erst aufkommen zu lassen, äußerte er die Meinung, daß eine Besserung der rechtlichen und gesellschaftlichen Situation Schwuler bestenfalls innerhalb von Jahren, die Aufhebung der Diskriminierung aber erst im Laufe von Jahrzehnten zu bewerkstelligen sei. Für die durchweg beklagenswerte Situation von Rechtssicherheit und Datenschutz führte er die juristische Arbeit an, die Sabine Mehlem über die Verhältnisse im Zusammenhang mit Verfahren gegen § 175 im Bundesland Bremen für die Jahre 1980 - 83 erstellt hatte. Von etwa 70 Verfahren waren mit Ausnahme eines einzigen alle von Amts wegen in die Wege geleitet worden. Bei dem Gespräch mit dem einzigen in diesen Fällen ermittelnden Beamten stellte sich heraus, daß neben anonymen Anrufen auch "Informationsbesuche" dieses Polizeibeamten in Schwulenlokalen zur Beschaffung von Fällen dienten. Im Extremfall griff der Beamte sogar jugendliche Herumtreiber am Bahnhof auf, die dort offensichtlich auf den Strich gingen, und zwang sie mittels der angedrohten Heimeinweisung, auf von ihm selbst gemachten Photos etwaige Freier zu entlarven. Mit der Volljährigkeit wurden diese "Mitarbeiter" dann einfach aus der Opfer- in die Täterkartei übernommen. Es könnte doch schließlich und endlich sein... Dieses Aktenmaterial wurde vom zuständigen Bremer Senator selbstverständlich untergebügelt. Schließlich kann so etwas im liberalen Bremen gar nicht vorkommen, das wären ja bayrische Verhältnisse: Interessanterweise hat dieser Skandal den Bremer Schwulen doch noch etwas gebracht (in positiver Hinsicht meine ich). Sie bekamen nämlich einen Stellvertreter im Medienrat des Bremer Rundfunks.

Stefan Reiß meinte hierzu, daß derartige Gelegenheiten beim Schopf gepackt werden müßten, wo immer sie auch gegeben seien. Nur so bestünde für uns im entscheidenden Augenblick die Möglichkeit, in öffentlichen Bereichen Druck auszuüben. Eigentlich wieder das alte Problem: wir brauchen einfach mehr Schwestern, die bereit sind, für unsere Belange aktiv zu werden.

Zum Problemkreis Datenmißbrauch und Datenschutzbeauftragter stellte unser Referent anhand zweier Beispiele die Zwiespältigkeit der Möglichkeiten und Wirkungsweisen dar. Während die Datenschutzbeauftragte des Landes Baden-Würtender in ihrem 87er Bericht die AIDS-Register der Polizei öffentlich als illegal brandmarkte und damit absolut nichts erreichte, konnte der Berliner Beauftragte mit einem kaum öffentlichen Vorgehen, d.h. mit Hinweisen an die entsprechenden Dienststellen, zu einer Einschränkung der Datensammelwut beitragen. Welche Praxis auf Dauer die erfolgreichere sein wird, ist absolut nicht auszumachen. Eine weitere Möglichkeit könnte in einer Art niederländischem Modell bestehen, in einem Dialog zwischen Polizei und Schwulengruppen. Nur davon verspricht sich Stefan Reiß eine reale Chance, die Ansichten der Polizei von uns Schwulen zu ändern. Dabei sei ein offenes Eingestehen von Problemen aber notwendig. Zu den Kontaktbeamten dürften eben nicht nur solche Polizisten gehören, die sich mit Gewalt gegen Schwule befassen, sondern ebenso jene, die für Ermittlungen von Fällen nach § 175 zuständig sind.

Ach ja, der gute alte § 175. Zwar nicht die reale Grundlage der Schwulenfeindlichkeit in unserem Land, dafür aber ein hervorragend geeignetes Alibi für jedwedes derartiges Handeln. Den Altparteien warf unser Referent eine wahrhaft hysterische Haltung zu diesem Paragraphen vor, was unsererseits dank einschlägiger Erfahrungen nur bestätigt werden kann. Die wenig vorurteilsfreie Umgangsweise dieser Herren mit dem Thema Homosexualität läßt doch immer wieder bohrende Fragen nach etwaigen "verbotenen" Gefühlsregungen bei unseren Volksvertretern aufkommen. Nun denn, solange wir diese PolitikerInnen weiterhin wählen, sind wir selbst schuld an der weiteren Existenz des § 175.

Schließlich ging Stefan Reiß noch auf die wichtigen sachbezogenen Fragen der Schwestern ein, mit anderen Worten: was tue ich, welche Rechte habe ich im Falle von Personenkontrollen, Razzien und so weiter und so weiter. Darauf kurz und knapp: man kann sich nicht dagegen wehren; selbst wenn der Grund für eine Personenkontrolle noch so an den Haaren herbeigezogen ist. Im nachhinein ist zwar eine Beschwerde möglich, vor Ort jedoch besteht kaum eine Möglichkeit. Auf jeden Fall Dienstmarke oder -Ausweis des Beamten zeigen lassen.

Im Fall von Beschwerden hast du schließlich nur eine Chance, wenn du den fraglichen Beamten auch mit Namen und/oder Dienstnummer benennen kannst. Sollte der Personalausweis leider zu Hause vergessen worden sein, so haben die Hüter von Recht und Gesetz, Sitte und Moral das Recht, dich erkenntnisdienlich zu behandeln und aufs Revier mitzunehmen; immerhin könntest du ja eine Straftat begangen haben. Falls unsere Freunde und Helfer vor deiner Tür erscheinen und etwa ohne richterlichen Durchsuchungsbefehl deine Woh-

nung auf den Kopf stellen wollen, so gilt hier wie immer: nur keinen Widerstand leisten. Vielleicht findet sich nichts Belastendes in der Wohnung, zumindest bist du dann aber wegen Widerstandes gegen die Polizei dran. Allerdings sollte man keinesfalls irgend etwas unterschreiben, es kann immer ein Haken dran sein. Aussagen nur zur Person, mehr erst im Beisein eines Anwaltes deiner Wahl. Zu leicht hat sich schon so manche Schwester ein Strafverfahren an den Hals geredet. Einer Vorladung durch die Polizei mußt du nicht Folge leisten. Ob du als Zeuge oder als Beschuldigter vorgeladen wirst, steht oft auf dem Formular. Stefan Reiß rät im letzteren Falle dazu, nur dann zur Polizei zu gehen, wenn Aussagen mehrerer glaubwürdiger Zeugen belegen, daß du gar nicht zur fraglichen Zeit am Tatort warst. Im Zweifel immer einen Anwalt um Rat fragen.

Demgegenüber mußt du einer Vorladung durch Staatsanwaltschaft und Gericht Folge leisten. Auch hier kann ein Rechtsanwalt mitgenommen werden. Aussagen als Beschuldigter erst nach Akteneinsicht deines Rechtsanwaltes. Du kennst keinen Rechtsanwalt für Strafsachen? Wende dich einfach an die Anwaltskammer oder an die nächste Schwulen-

gruppe, die kann dir wahrscheinlich auch weiterhelfen. Du kannst und solltest vielleicht auch ab und zu mal nachfragen, was bei Polizei, Verfassungsschutz etc. über dich gespeichert ist. Keine Angst, ein Protokollieren der Anfrage ist nicht zulässig. Je mehr Bürger unseren Datensammlern auf die Finger schauen, desto eher kann eine Änderung von (etwaigen) Mißständen erreicht werden. Zu überlegen wäre von seiten der Schwulengruppen aus die Einrichtung von Info-boards, in denen natürlich ohne Personendaten Hinweise auf Polizeiübergriffe ebenso wie auf "normale" Personenkontrollen festgehalten werden. Damit kann etwa durch ein plötzliches Ansteigen von Informationen auf ein verstärktes Interesse der Polizei an uns geschlossen werden und von uns dann beispielsweise bei der Polizei direkt nach Hintergründen gefragt werden. Dies alles ersetzt aber keineswegs den oder die mutigen Schwulen, die bereit sind, gegen Übergriffe gerichtlich vorzugehen. Und Hand in Hand damit muß die Erweiterung der Kompetenzen und Möglichkeiten der Datenschutzbeauftragten gehen, die endlich in der Lage sein müssen, alle Datensammlungen zu kontrollieren und wirksam gegen Datenmißbrauch vorzugehen.

Gegendarstellung

zu dem Artikel "Mitgliederversammlung des Bundesverbandes Homosexualität (BVH)", den Wolfram Setz in der letzten NSP schrieb.

Liebe Freunde,

...Wolfram gibt an zwei Punkten die Beschlußlage des BVH unrichtig wieder. Er behauptet, "es wird keine 'große', 'kleine' oder 'mittlere' Ehe angestrebt." Mit dem "die Mottenkiste ... ist zu" erweckt Wolfram den Eindruck, die Debatte über die schwule Ehe sei im BVH beendet.

Der BVH-Vorstand legt Wert auf die Feststellung, daß die MV beschlossen hat, der BVH wolle über die Frage der schwulen Ehe (stabilisiert oder destabilisiert sie familiäre Strukturen?) und die genaue Ausgestaltung des Rechtsinstitutes der nichtehelichen Lebensgemeinschaft 1990 im Verband weiter diskutieren.

(Die Forderung nach Öffnung der Ehe für Lesben und Schwule stand daher auch gar nicht mehr zur Abstimmung).

Bei der Neuregelung für nichteheliche Lebensgemeinschaften sollen Schwule nicht ausgeschlossen werden und soll nach Ansicht des BVH ein Rechtsinstitut eingeführt werden, für oder gegen das sich Lebensgemeinschaften frei entscheiden können sollen. Das Rechtsinstitut wird in der rechtspolitischen Debatte zuweilen als 'kleine Ehe' bezeichnet. (vgl. den Beschluß des Deutschen Juristentags).

Volker Beck, Mitglied des BVH-Vorstandes

ANZEIGE
PRIVATPENSION

DIE MÜHLE



* seit über 14 Jahren *
ein Begriff für herzliche Gastlichkeit!

Ob Urlaub oder Wochenende unter gleichgesinnten Freunden, bei uns liegt Ihr richtig. Unsere MÜHLE bietet in schöner Umgebung nach wie vor Erholung und ungezwungenes Miteinander, Unterhaltung und viel Spaß. Euer Haustier könnt Ihr mitbringen. Bitte Prospekt und Jahresprogramm anfordern. Der Bayerische Wald ruft!

DIE MÜHLE

ENGLFING 16 * 8359 SCHÖLLNACH * TEL. 09903/562

Die Sauna, in der „Mann“
sich wohl fühlt

Sauna Club 67

geöffnet
tägl. 14.00-24.00 Uhr
Fr. + Sa. 14.00- 2.00 Uhr

Pirckheimer Str. 67
8500 Nürnberg
Tel. 352346

Schwule aus der DDR

Schwulbewegter Gedanken- und Erfahrungsaustausch

Die Partnerschaft zwischen Plauen und Nürnberg, entstanden mit der Öffnung der Grenzen, füllt sich mit Leben

von Wolf-Jürgen Aßmus

Die Dezember-Ausgabe der Schwulenpost entstand gerade, als der Eilbrief aus der DDR eintraf. Schwulbewegter Besuch aus Plauen kündigte sich fürs folgende Wochenende an. Unsere Adresse hatte Steffen aus einem magnus-Bericht zu unserer Zentrumseröffnung erfahren. Kaum war die NSP aus dem Druck und verteilt, waren Steffen und Peter auch schon da, leicht gestreßt von der Nachtfahrt und doch irgendwie überwältigt, daß sie nun so selbstverständlich bei uns im bundesrepublikanischen Schwulenzentrum saßen.

Kaum niedergesetzt, wurden die Gäste schon wieder zu einem zweistündigen Stadtrundgang eingeladen, an dem sie gerne teilnahmen. Abends im Zentrum hatte sich schnell ein Kreis von Fliederlingen um die ungewöhnlichen Besucher geschart, irgendwie empfand man sich gegenseitig doch als "grüne Männchen". Und doch gab es viel zu berichten, wie zwischen alten Freunden, die sich nur lange nicht gesehen haben. Dazu paßte auch die liebe Geste, daß wir einen Plauener Stadtplan für unseren Gegenbesuch erhielten und Postkarten von Plauen und Umgebung.

Leider konnten Steffen und Peter erst am Sonntag kommen, weil die aus Leipzig bekannte Montagsdemonstration in Plauen samstags stattfindet - ein absolutes Muß! Steffen erzählte auch von den Oktober-Tagen, als die Gleisanlagen für die Aussiedlerzüge Mann an Mann gegen Demonstranten abgeriegelt wurden. Tieffliegende Hubschrauber, Wasserwerfer, die Menschen ließen sich nicht mehr beeindrucken. Sie wichen auch nicht, nachdem sie schon klatschnaß waren. Ein älterer Mann stellte sich während einer Demo einem Wasserwerfer in den Weg, der so zum Anhalten gezwungen wurde. Bewegung und Stolz, Teil dieser friedlichen Revolution zu sein, konnten wir gut nachempfinden.

Neugierig waren wir natürlich darauf, wie selbstverständlich Schwulsein für DDR-Schwule ist, nachdem sie drüben von ihrem Schwulendiskriminierungs-Paragrafen befreit sind. Auch darauf, wie Schwulengruppen in der DDR arbeiten, und was sie dürfen und was nicht.

Die meisten Gruppen stehen in einem DDR-weiten Verband, der regelmäßige Treffen organisiert, um Probleme zu diskutieren, Möglichkeiten und Ziele abzustecken.

Organisiert sind die "Arbeitskreise" meist - wie auch in Plauen - bei der Kirche, mehr aus praktischen denn aus Glaubensgründen. Bei einem kürzlichen Gespräch mit dem Superintendenten der Kirche lehnte dieser kategorisch ab, Kontakte zu Gruppen in Hof oder hier in Nürnberg in irgendeiner Form zu unterstützen. Mit solchen "Schweinereien" wolle die Kirche nichts zu tun haben. Eigentlich gab es von der Kirche nur Räume, aber keine Öffentlichkeitsarbeit oder gar Werbung. So will sich der Plauener Arbeitskreis - das sind regelmäßig 12-20 Leute - schon bald einer (bisher noch) staatlichen Jugendorganisation anschließen - vielleicht als

"SLIP" (Schwule und Lesben in Plauen). Dort gäbe es auch Räume für Gespräche und Tanzabende. Vieles muß bisher noch privat stattfinden.

Gesetz und tägliches Leben klaffen auch in der DDR oft weit auseinander, nicht zuletzt in kleineren Städten wie Plauen (ca. 30.000 Einwohner). Zwar kann niemandem Arbeit oder Wohnung gekündigt werden, weil er schwul ist. Aber die unterschwelligen oder offenen Sticheleien kennt wohl auch jeder von uns. Wer offen schwul lebt, wird oft im Haus nicht mehr begrüßt - von anderen dafür umso netter... Das Volk ist mindestens ebenso spießig wie hierzulande, viele Streitigkeiten - mehr als bei uns, so schien es - werden mit Prügeleien "gelöst". Manche Gaststätte konnten Steffen und Peter oft nur mit Hilfe des Personals durch den Hintereingang verlassen, wenn sie einer zünftigen Schlägerei ("diese Arschficker nehmen wir uns vor...") entgehen wollten.

Und doch, die schwule Sub floriert, ob in manchen Kneipen, im Park oder im Sommer an einem der vielen Seen im Triebtal (was für ein netter Name), wo auch nacktgebadet wird und auch "wir unseren" Strand mit entsprechendem Hinterland finden.

Bisher haben die Gruppen in der DDR keine Chance zur Öffentlichkeitsarbeit, sei es, weil es keine PCs gibt (hat vielleicht jemand einen übrig?), aber selbst Fotokopieren ist tabu, Flugblätter darf keine Druckerei drucken. Selbstverständlichkeiten wie unsere NSP oder Zeitschriften der Schwulenbewegung gibt es drüben nicht in der DDR. Nicht zuletzt deshalb geht jede Zeitung dort noch durch Dutzende von Händen.

Großer Nachholbedarf besteht noch zum gesamten Aspekt AIDS, über den sozialen Umgang mit HIV-Positiven und Safer Sex. So war die Nürnberger AIDS-Woche die Gelegenheit, etwas für die Arbeit nach Plauen mitzunehmen, vor allem das Theaterstück mit der Positivengruppe der Nürnberger AIDS-Hilfe hat Steffen und Peter tief beeindruckt.

Doch auch einen letzten Aspekt schwulen Lebens wollten wir unseren Gästen nicht vorenthalten: die Sauna. Richard vom Club 67 ließ sie spontan kostenlos herein. Beide waren von den dargebotenen Videos überrascht, in denen es gar so geschäftsmäßig und weniger erotisch zur Sache ging. Warum sie vor der Abreise in einem DDR-Flugblatt für Schwule dringend vor der Wirkung solcher Filme gewarnt wurden, war niemandem so recht begreiflich. Verderben oder Sucht? Dekadenz? Sie haben's beide tapfer überlebt.

Wir wollen unsere Beziehung zu einer Partnerschaft ausbauen. Zum Jahresende ist der erste Gegenbesuch in Plauen geplant, Informationsaustausch - z.B. Alexander von der Positivengruppe zum Thema AIDS - oder Kulturaustausch (Mänü !) wurden bereits ins Auge gefaßt. Und dann zum Sommer ein Ausflug ins liebe Triebtal...

Übrigens: im Februar wollen wir Steffen zu einem Gesprächsabend ins Fliederlich-Zentrum einladen. Gelegenheit für eine sicher große Zahl von Westschwestern, interessante Einblicke ins schwule Leben "drüben" zu gewinnen.

nen, die keine regierungsamtliche Verlautbarung hier oder drüben je bereithalten wird. Auf den Abend dürfen wir schon gespannt sein!

Steffen schreibt in einem Brief über seinen Besuch in Nürnberg:

"... Sehr interessant war für mich Euer Leben in der Bundesrepublik als Schwule. Von außen - über die Mauer - sah es so aus, als ob Ihr ein leichteres Leben habt als wir hier in der DDR, aber Ihr habt ja auch Eure Probleme mit der Regierung und der Umwelt. Dies waren doch ganz neue Aspekte für mich ... Der Abend bei der Positivengruppe war schön, interessant und schockierend zugleich. Ich hätte nie erwartet, daß es ein HIV-Positiver so schwer hat in einer Gesellschaft, die doch aufgeklärt sein müßte. Davor habe ich eigentlich Angst, daß es bei uns genauso wird. Der Abend, den ich in Plauen über AIDS halten wollte, ist übrigens ausgefallen. Er wurde mir nicht genehmigt, da ich ja keine kompetente Person bin, über solch ein Thema in der Öffentlichkeit zu berichten. So bin ich halt genötigt, es halt - so weit es geht - bei mir in der Wohnung zu machen. Du siehst ja selbst, es ist auch in der DDR nicht ganz leicht, als Schwuler zu leben..."

DAS NEUE

Demnächst:

BOOTS

Leather, Rubber and Western Bar

Brief aus der Karl-Marx-Stadt

Liebe Mitglieder der Schwulengruppe Fliederlich!

Durch einen Freund erhielt ich eine Ausgabe Eurer Nürnberger Schwulenpost. So konnte ich mich über Eure Probleme und Absichten informieren.

Bei uns gibt es weder eine Schwulenzeitung noch einen Interessenverband. Die Kirche organisiert ab und zu mal einen Tuntenball, damit ist uns leider nicht geholfen. Die Absicht meines Briefes liegt darin, mit Euch Kontakt aufzunehmen und eine Verbindung zwischen Schwulen aus Ost und West aufzubauen.

In unserem Land verändert sich ja jeden Tag etwas. Endlich ist die Grenze zwischen Deutschland-Ost und Deutschland-West nur noch ein Strich auf der Landkarte. Einer Begegnung zwischen Euch und einigen Leuten aus Karl-Marx-Stadt steht also nicht im Wege. Ich würde mich freuen, von Interessenten Eurer Gruppe Post zu bekommen.

Einige Dinge, für die Ihr noch kämpft, sind bei uns schon beseitigt. Es wird kein Schwuler verfolgt oder registriert. Angst um den Arbeitsplatz besteht nur, wenn es sich um einen uniformierten Beruf handelt (Polizei usw.). Auch Nachteile sind bei uns zu finden. So gibt es keine Schwulenzeitung, keine Videos und auch keine Illustrierte. Viele verstecken sich hinter Scheinehen oder Einsamkeit. Es ist eine Seltenheit, in einer Zeitung einen nackten Mann zu finden. Diese Fotos werden ausgeschnitten und gesammelt. Bekommt mal einer eine Zeitung von Euch, geht diese durch viele Hände.

Die Ansichten der Menschen werden sich nicht unterscheiden! Ich habe auch schon überlegt, zu Euch zu kommen. Manchmal denke ich, der letzte in diesem Land zu sein. Ein schreckliches Gefühl!

Euren Bericht über den Film 'Coming-Out' finde ich gut, und der erste (Film) dieser Art im Lande spricht wirklich jeden an. Ich mußte feststellen, alle nehmen ihn ernst und bei den wenigsten war Sensationslust der Grund für den Besuch des Kinos. Bald ist er sicher auch bei Euch zu sehen. Im ZDF hatte er ja eine gute Kritik.

Nun möchte ich zum Schluß kommen, in der Hoffnung, bald von Euch zu hören. Für Schwule gibt es keine Grenzen! Bis bald...

Wiedereröffnung

Unter neuer Leitung

TOY *Filmbar*

Neue Öffnungszeiten!

**Luitpoldstraße 14
8500 Nürnberg 1
geöffnet von 12-4 Uhr**

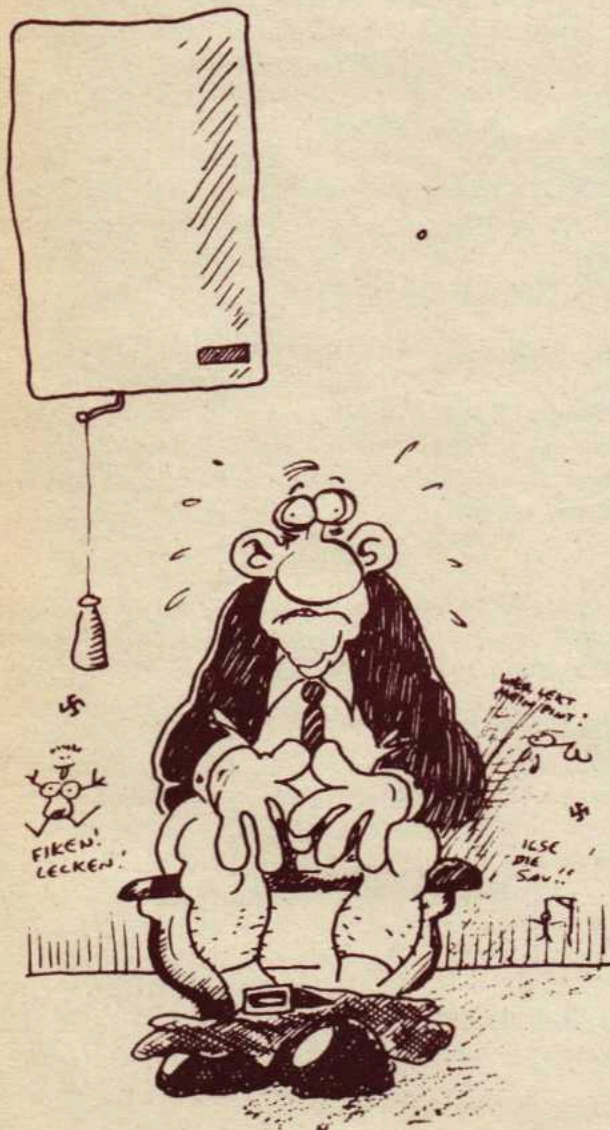
**Täglich Filmwechsel
Nur die neuesten Gay Filme**

Die Republikaner und die Schwulen

Was DIE REPUBLIKANER von den Schwulen halten, kann man sich eigentlich denken. Besonders drastisch formulierte das im Kölner Kommunalwahlkampf der Kreisvorsitzende Markus Beisicht, als er erklärte, seine Partei sei "gegen eine Müllverbrennung ... und wolle das Schwulen- und Lesbenzentrum abschaffen" (Kölner Stadtanzeiger 12./13. 1989).

von Wolfram Setz

Jetzt liegt erstmals auch eine ausführliche Stellungnahme von der Parteispitze vor. Auf einen Rundbrief des Bundesverbandes Homosexualität an alle Europa-Abgeordneten antwortete für den Abgeordneten Prof. Schlee der Leiter des Arbeitskreises für Familie, Frauen, Jugend, Gesundheit und Sport, Dr. Jens Steffen (16.11.1989). Die Haltung der Partei legt er in 5 Punkten dar, die jeweils als Antwort auf selbstgestellte Fragen formuliert sind. Die Stichworte sind: Integration, §175, nichteheliche Lebensgemeinschaften, AIDS.



Integration

DIE REPUBLIKANER sind der Meinung, daß Homosexualität kein Ausschlußgrund für eine Integration der davon Betroffenen in unserer Gesellschaft ist. Die Problematik der Homosexualität ist so alt wie die Menschheit selbst. Für jeden neu auf die Welt geborenen Menschen ist es wünschenswert, daß auch seine zukünftige sexuelle Entwicklung in normalen Bahnen verläuft, daher muß Sorge dafür getragen werden, daß Einflüsse und Erziehungsweisen vermieden werden, die der sexuellen Entwicklung zu einem normalen Verhalten hinderlich sind. Dementsprechend muß von allen Homosexuellen erwartet werden, daß ihre sexuelle Verhaltensweise mit ihren Praktiken ohne öffentliche Ausstrahlung bleibt. Homosexualität ist offensichtlich nicht vererbbar, aber erziehbar.

§ 175

DIE REPUBLIKANER streben zur Zeit keine Veränderung des Sexualstrafrechts und § 175 StGB an.

DIE REPUBLIKANER sind der Meinung, daß der § 175 StGB keine Diskriminierung darstellt. Die Diskriminierung erfolgt vielmehr durch fehlerhaftes Verhalten der Betroffenen selbst und die darauf einsetzenden Reaktionen der provozierten Bevölkerung. Ein entsprechendes Verhalten würde für Homosexuelle und Normosexuelle günstiger sein.

Nichteheliche Lebensgemeinschaften

Es bleibt der Freiheit jedes erwachsenen Bürgers überlassen, mit wem er zusammenleben will, auch in Lebensgemeinschaft. Die rechtliche Anerkennung einer Lebensgemeinschaft kann nur der Ehe zwischen Mann und Frau gewährt werden. Die besondere Verpflichtung der Partei DIE REPUBLIKANER, die Ehe und Familie zu schützen, schafft hier eine klare Grundlage.

AIDS

DIE REPUBLIKANER: Aufgrund der wissenschaftlichen Ergebnisse bezüglich AIDS sind zwei Hauptgruppen als Betroffene zu nennen: 1. die männlichen Homosexuellen, 2. Rauschgiftsüchtige. Beide Gruppen tragen selbst die Schuld an der Verbreitung der Immunschwächekrankheit. Es ist zu erwarten, daß in wenigen Jahren geeignete Medikamente zur Verfügung stehen, um AIDS genügend zu behandeln. Bis dahin sind beide Gruppen aufgerufen, vor allem selbst dafür zu sorgen, die Verbreitung von AIDS zu hemmen. Dies bedeutet für Homosexuelle Verzicht auf Analverkehr. Jeder muß sich der Tragweite seiner Verhaltensweise bewußt werden. Es ist ein Unding, diese besondere Erkrankung auf das gesamte Volk auszuweiten und von einer nicht betroffenen Mehrheit zu verlangen, das normale sexuelle Leben durch unzählige Einschränkungen und lächerliche Praktiken zu belasten.

Safer Sex

Zwei unscheinbare Worte erhitzen die Gemüter

Ausgelöst durch eine Anzeige der deutschen Aids-Hilfe und einen kleinen Zu-Satz von unserer Seite, wurde in den letzten zwei Monaten Safer Sex zum vieldiskutierten Thema. Zahlreiche Leserbriefe trafen bei uns ein. Die AIDS-Aktionswoche heizte die Gespräche erneut an und bot Gelegenheit, sich dem Thema auch praktisch zu nähern.

von Peter Lützelberger

Safer Sex ist ein Schlagwort, ja mehr als das: Safer Sex wurde zur Philosophie. Safer Sex hat viele Seiten. Dabei umschreiben diese beiden Worte *eigentlich* nur zwei 'einfache' Regeln:

**Analverkehr nur mit Kondom
Beim Blasen nicht im Mund abspritzen**

Mehr nicht.

Wo also liegen die Probleme?

Unsere Leserbriefe könnten vermuten lassen, daß diese beiden Regeln eine fundamentale Einschränkung schwulen Lebens bedeuten. Grundtenor aller Leserbriefe:

- ungläubiges Erstaunen, daß es Schwule gibt, die keine Probleme mit Safer Sex haben;
- Entrüstung darüber, das auch noch einfach so zu schreiben;
- Warnung, Safer Sex leicht zu nehmen;
- Unvermögen, Safer Sex zu akzeptieren.

Daß die vielen Briefe aber durchaus nicht die Meinung aller Schwulen widerspiegeln, zeigen die vielen Gespräche. Auch der Safer-Sex-Workshop bei Fliederlich läßt eher vermuten, daß gerade jene zur Schreibmaschine griffen, die Probleme

haben. All die vielen Schwulen, die Safer Sex als selbstverständlichen Bestandteil ihres Lebens verstehen, nahmen die Diskussion zwar zur Kenntnis, aber: weshalb sollten sie schreiben? Wozu die Aufregung?

Gäbe es den Schwulen, wäre alles schön einfach. Aber bei uns gilt, was die Welt an sich so reizvoll macht: jeder von uns ist einzigartig. Und jeder von uns hat seine eigenen Vorstellungen und Vorlieben, eben und gerade auch beim Sex.

Und gäbe es AIDS nicht, wäre auch alles schön einfach. Denn dann gäbe es Safer Sex nicht. Seitdem das Phantom AIDS unser Leben überschattet, hat sich vieles geändert. Und dieses Phantom verfolgt uns bis ins Bett, ja es lauert uns gerade dort auf, wo wir es am wenigsten brauchen können. Unser Alltag ist überfrachtet mit Gefahren und Risiken, aber jeder von uns hat gelernt, damit umzugehen. Rauchen, Alkohol, Straßenverkehr... überall lauert Gefahr, die unser Leben bedroht, überall müssen wir uns schützen und Risiken so gering wie möglich halten, wollen wir nicht daran sterben. Sex jedoch bedeutet Lust und sorgenfreies Spiel, Abschied vom Alltag. Und ausgerechnet hier lauert Gefahr. Unsichtbar. Heimtückisch. Ausgerechnet beim Sex, wo wir mal so richtig unseren Trieben nachgeben könnten, müssen wir jetzt unseren Verstand einsetzen, um einer unsichtbaren, lebensbedrohenden Gefahr zu entgehen.

Wer sich mit Safer Sex beschäftigt, muß nachdenken über Menschen und AIDS. Und sofort wird Safer Sex zu einem sehr schwierigen Thema, das sich eben nicht reduzieren läßt auf zwei simple Regeln. Damit wird Safer Sex aber auch zu einem Begriff, der sich jedem von uns von einer anderen Seite zeigt - ein Chamäleon.

Wo also stehen wir? Wie haben wir Schwule uns der Gefahr AIDS gestellt, wie gehen wir mit dieser Bedrohung um? Welche Schwierigkeiten haben wir mit Safer Sex?

Martin Dannecker untersuchte 1987 das Sexualverhalten schwuler Männer. Die Ergebnisse dieser Studie liegen nun vor und zeigen, wie wir Schwulen mit AIDS umgehen, wie wir unser Sexualverhalten der "neuen Gefahr" angepaßt haben. Die Studie wird die Diskussion um Safer Sex sicherlich um interessante Tatsachen bereichern und soll im nächsten Jahr (1990) in Buchform veröffentlicht werden. In einem Vortrag stellte Dannecker bereits Teilergebnisse vor. Die folgenden Auszüge entstammen diesem Vortrag. In der heutigen Ausgabe der NSP stehen allgemeine Folgerungen aus den Untersuchungen im Vordergrund. Detaillierte, bisher bereits vorliegende Ergebnisse, das Zahlenmaterial also, soll Inhalt einer der nächsten Ausgaben der NSP sein.



Sexualität und Verhaltenssteuerung am Beispiel der Reaktion homo- und bisexueller Männer auf AIDS

Auszüge eines Vortrages von Martin Dannecker

... Durch AIDS, soviel war schon von Anbeginn des Auftretens der Krankheit klar, würde sich die äonenalte, einen kurzen historischen Augenblick lang außerkraftgesetzte Vorstellung von der Sexualität als einer sowohl das Individuum als auch die Gesellschaft bedrohenden Kraft erneut verfestigen. AIDS hat indes nicht nur ... den Schleier der Harmlosigkeit von der Sexualität genommen. AIDS hat ... die Sexualität mit einem tödlichen Risiko belastet. Nach AIDS muß, wie es in einem aktuellen sozialwissenschaftlichen Text heißt, "die Ausübung sexueller Aktivitäten mit einem Partner ... als besonders lebensgefährdendes Risiko betrachtet werden." ... Dieser Satz spricht das Gesetz, unter das die Sexualität seit dem Auftreten von AIDS gestellt ist, unverstellt und zutreffend aus. Mit AIDS müssen sich alle sexuell aktiven Menschen auseinandersetzen, und sei es nur, um sich zu vergewissern, in der Vergangenheit kein Risiko gehabt zu haben. Doch damit nicht genug. Jedem sexuell aktiven Menschen ist es überdies noch aufgebürdet, sich mit den jeweils neuesten Entwicklungen bekanntzumachen und - will er die in ihn gesetzten Erwartungen erfüllen - sein sexuelles Verhalten an den daraus ableitbaren Normen zu orientieren.

Die Angst vor AIDS ist die Angst zu sterben. Weil aber für die Mehrzahl der Menschen die einzige Möglichkeit sich zu riskieren mit ihrer Sexualität assoziiert ist, transformiert sich die Angst vor AIDS zu einer Angst vor der Sexualität, von der ja niemand so genau weiß, wohin sie einen trägt. Der Diktatur der Angst kann die Sexualität wenigstens teilweise entwunden werden, z.B. dadurch, daß die Menschen ein Kondom benutzen. Befreit von der Diktatur wird die Sexualität dadurch keineswegs. Im Gegenteil: sie gerät dadurch unter die Herrschaft einer neuen Diktatur der Gesundheit, die zu erhalten zum obersten Prinzip sexuellen Handelns wird. ... Gewiß, sexuelle Aktivitäten konnten auch vor AIDS ganz handfeste Folgen zeitigen: "Geschlechtskrankheiten, ungewollte Schwangerschaften, Zerburchen der Ehe, soziale Stigmatisierung und sozialer Abstieg" (Volkmar Sigusch). Diese Phänomene wurden jedoch nicht als ein kollektiver Konflikt zwischen Sexualtrieben und Selbsterhaltungstrieben begriffen.

Im Gefolge von AIDS melden sich nun jene Triebe, welche "die Selbsterhaltung des Individuums zum Ziel haben" (Sigmund

Freud) zurück und verteidigen unerbittlich ihre Ansprüche gegenüber den Sexualtrieben. ...

Keine Gruppe schien so unvorbereitet auf die durch AIDS geschaffene Notwendigkeit zu sein, die Ansprüche der Selbsterhaltungstribe mit den Ansprüchen der Sexualität in eine einigermaßen erträgliche Balance zu bringen, wie die homosexuellen Männer in den westlichen Industriegesellschaften, und keine Gruppe war so sehr dazu gezwungen. ... Die Sexualität der homosexuellen Männer war bis in die jüngste Vergangenheit in einem normativen Vakuum oder, mit den Worten von Ariès ausgedrückt, "außerhalb der gesellschaftlichen Traditionen, Institutionen und Bindungen" situiert. Die relative Freistellung der Homosexualität von gesellschaftlicher Regulierung ist das paradoxe Resultat ihrer sozialen diskriminierung und Tabuisierung. Wem es gelang, sich darüber hinwegzusetzen, fand sich in einem illegitimen gesellschaftlichen Ort wieder, in dem es keine positiven Normen über die Art und Weise des Homosexuellseins gab. ... Nur jener homosexuelle Mann konnte es innerhalb der Subkultur treiben, als ob er nur vom Trieb getrieben wäre, der sich außerhalb zu beherrschen verstand und sich an die ihn bedrohenden Lebensbedingungen geschickt anpaßte.

Homosexuelle Männer sind demnach auf die Aufgaben, die AIDS ihnen stellt, sehr viel besser vorbereitet, als das ein flüchtiger Blick auf ihre vordem scheinbar aller Regulierung entsprungene Sexualität glauben macht. Das entbindet sie nicht von der Anstrengung, nach einem Modus zu suchen, mit dem der kollektive, aber immer auch individuell gebrochene Konflikt zwischen Sexualtrieben und Selbsterhaltungstrieben auf ein erträgliches Maß reduziert werden kann. Einige der Modalitäten der Kompromißbildung möchte ich anhand der von mir geleiteten Forschungsprojekt darstellen. ...

Ganz global gesprochen bestätigen auch unsere Resultate, was Ihnen wahrscheinlich bekannt ist: Homosexuelle Männer haben ein Sexualverhalten zustande gebracht, das sich erheblich risikomindernd auswirkt. Die beobachteten Verhaltensänderungen verlaufen jedoch in anderen Bahnen, als sie es nach den Regeln der Prävention müßten. ... Der von homosexuellen Männern praktizierte Safer Sex bewegt sich keineswegs im Rahmen der einfachen Regel: Kondome schützen. Dieser Regel .. ist ein doppelter Aufforderungscharakter inhärent. Einerseits ...: Du sollst bei bestimmten sexuellen Praktiken ein Kondom benut-

TRAUMPRINZEN

haben wir leider
auch nicht.

Partner wie

DU&Ich

vermitteln wir
Dir gerne



Diskret und unkompliziert. Kostenlose Aufnahme in unsere Computerkartei möglich. Widerruf jederzeit bei Löschung sämtlicher Daten garantiert!!! Coupon ausschneiden, ausfüllen und ab die Post an:

JACOBS TELEFONSERVICE * POSTFACH 10 20 06 * D-3017 PATTENSEN

- Ich möchte anonym bleiben, füge DM 50,- bar oder als EC-Scheck unter dem Kennwort: bei und rufe meine 5 **Partnervorschläge** aus der Nähe meines Wohnortes unter Tel. (051 01) 1 29 25 Mo., Di., Do. von 18-21.00 Uhr ab
 - Ich möchte mich noch näher informieren und bitte um Übersendung weiterer Unterlagen einschl. eines Aufnahmeantrages für die kostenlose Vermittlung.
- Meine Adresse:

zen. Andererseits ...: Du brauchst auf bestimmte sexuelle Praktiken nicht zu verzichten, wenn du ein Kondom benutzt. Käme bei homosexuellen Männern nur die zweite Dimension der Regel zum Tragen, dürften sich folglich, abgesehen vom Gebrauch des Kondoms, keine relevanten Verschiebungen oder Veränderungen ihres sexuellen Verhaltens ergeben.

Achtzig Prozent unserer Befragten gaben mit AIDS in Zusammenhang stehende Veränderung ihres Sexualverhaltens an. Diese Gruppe haben wir anhand einer detaillierten Frage gebeten, ihr Sexualverhalten "vor AIDS" und "nach AIDS" zu beschreiben. ...

Der weitaus überwiegende Teil der homosexuellen Männer vermeidet .. vor allem außerhalb der festen Freundschaften konsequent das Eingehen des höchsten, mit Analverkehr assoziierten Infektionsrisikos. Nur ein verschwindend geringer Teil ist im Jahr vor der Befragung bei sexuellen Begegnungen außerhalb einer festen Beziehung "oft" bzw. "fast immer" eine solche Risikosituation eingegangen. ...

Einem größeren Teil gelingt es bei solchen sexuellen Begegnungen manchmal nicht, sich und andere vor einem Risiko zu schützen. Welche Erklärung bietet sich für da riskante Verhalten dieser Gruppen an? Es gehört zu den Grundkenntnissen der psychoanalytisch orientierten Gesundheitsforschung, daß da Eingehen eines Gesundheitsrisikos eine Form "des Versuchs darstellt, mit subjektiv stark belasteten Situationen und Erfahrungen kompensierend umzugehen" (Klaus Hom). Aber auch Wünsche modifizieren Handlungen. Wo Verhaltensweisen und Wünsche in einem spannungsvollen Widerspruch stehen, müssen wir zumindest mit einem gelegentlichen Durchbruch des Wunsches rechnen. Bei all jenen homosexuellen Männern mit einer hohen Besetzung anal-genitaler Sexualpraktiken können wir von einem solchen spannungsvollen Verhältnis ausgehen. Sie wünschen sich Analverkehr, sollen ihn aber nicht haben bzw. sollen ihn nur mit einem Kondom haben.

Mit dem Kondom soll die durch AIDS aufgerichtete Hemmung des Wunsches nach Analverkehr gleichsam überbrückt, und zugleich sollen "riskante Ausreißer" vermieden werden. Dabei tun sich aber deswegen beträchtliche Schwierigkeiten auf, weil es nur unter bestimmten, nicht sehr weit verbreiteten individuellen Voraussetzungen gelingt, ein Stück Gummi erotisch zu besetzen. Nicht umsonst taucht das Kondom in den wunderschönen und höchst erotischen Plakaten, welche von der Deutschen Aids-Hilfe in Umlauf gebracht werden, nie wirklich auf. Der Betrachter soll sich, sofern er Sicherheit mit Kondomgebrauch assoziiert, ein solches zwar zur Situation hinzudenken. Er wird

aber in seinen erotischen Phantasien nicht durch ein in den Vordergrund gedrängtes Kondom gestört. Das ist auch ganz klug. Ein Foto mit einem erigierten Penis, über den ein Kondom gezogen ist, kann schwerlich für das Kondom werben. Ein solches Foto kann als Anweisung zur richtigen Handhabung des Kondoms, niemals jedoch als Verführung zum Gebrauch des Kondoms eingesetzt werden. (Anm. der Redaktion: mittlerweile kann diese Aussage durch die Safer-Sex-Pornos von Wieland Speck relativiert werden. Speck gelingt es durchaus, erotischen Sex auch mit Kondom darzustellen. Und unser Plakat im Fliederlich-WC ist doch auch nicht gerade unerotisch - oder?)

... Wenn also da Kondom, wie ich behaupte, erotisch nicht besetzbar ist, ist zu fragen, wie es bei sexuellen Kontakten trotzdem ins Spiel gebracht werden kann. Die Antwort darauf ist in einem Plakat der Deutschen Aids-Hilfe enthalten. Auf diesem ist eine mit allen Insignien der sexuellen Bereitschaft ausgestattete Frau abgebildet, die dem Betrachter, also demjenigen, dessen sexuelle Interessen auf sie gerichtet sind, sagt: Ich bin mit Sicherheit zu haben. Denkt man sich noch das ausgelassene "Nur" hinzu, dann wird offenbar, wie das Kondom ins Spiel kommt, nämlich über den dem Selbsterhaltungstrieb eigenen Egoismus des erotischen Objekts, das sich keine Illusionen über die Wünsche seines erotischen Gegenübers und dessen Altruismus macht. Tatsächlich scheint der Egoismus ein verlässlicherer Bündnispartner der Prävention zu sein als der Altruismus: Wer sich selbst schützt, schützt, da es sich bei infektionsrelevanten sexuellen Kontakten allemal um Interaktionen handelt, zugleich den anderen.


Pilsbar Petit

Bei Marga




Täglich geöffnet
Tel. 0911/454118
Hinterm Bahnhof 24
Auf Euren Besuch freut sich Marga

MAX & MILIAN



BÜCHER FÜR SCHWULE
VERSANDPROSPEKT ALLE 2 MONATE NEU.
KOSTENLOS ANFORDERN!
SCHWULE TITEL SOWIESO. ANDERE AUCH.

GABELSBERGERSTR. 65
8000 MÜNCHEN 2
TEL. 089/52 74 52
ÖFFNUNGSZEITEN :
MO - FR 10-18.30
SAMSTAG 10-14 UHR





Safer Sex Party - Safer Sex Workshop - Safer Sex Pornos - Beratungsstelle in Erlangen

Kurze Berichterstattung für die wenigen, die nicht dabei waren:

SAFER SEX PORNO-PRÄSENTATION IM BALAZZO BROZZI

Wieland Speck hat diese Pornos im Auftrag der Deutschen AIDS-Hilfe produziert und war auch persönlich anwesend. Er führte das durchaus gemischte Publikum in die Filme ein und plauderte überaus unterhaltsam aus dem Filmkästchen. Sein Anliegen, auch in Pornos das Gummi salonfähig zu machen, kam deutlich rüber. Die Filme waren zum Teil sehr lustig, zum Teil erotisch, aber auch sexy und spritzig. Die Darsteller waren guter Durchschnitt, nicht zuviel Muskelberge - nicht zu jung - nicht zu schön: Man konnte sich mit ihnen identifizieren, sie waren erreichbar.

Was soll man sagen, am besten, Ihr paßt beim nächsten Porno, den Ihr kauft, beim Vorspann einmal gut auf. Dort sollen die Kurzfilme nämlich eingesetzt werden. Wir wünschen uns natürlich, daß der Erfolg auf dem Schwanz folgen möge.

SAFER SEX PARTY MIT LIVE-SHOW IN DER APOLLO-SAUNA

Wer nicht da war, hat sich sicher schon längst informiert. Die zentrale Frage, ob die beiden Darsteller einen hochbekommen haben oder nicht, ist daher für die meisten auch schon beantwortet: Sie haben nicht. Aber sie haben sich redlich bemüht. Ansonsten gab es noch eine Reihe von anderen Pannen, z.B. mit dem Verstärker, der immer dann ausfiel, wenn wieder mal eine Gesangsnummer mit Playback versorgt werden sollte. Das Wasser war so kalt ... (wir machen eine typische Handbewegung - nein, nicht den "Colliergriff", sondern - halten Daumen und Zeigefinger im Abstand von 1 cm parallel in die Luft) und dann noch diese Action mit den Mülltüten für die Klamotten. Aber die Stimmung war gut, die ca. 100 Besucher ließen sich die Laune nicht verderben, coole Schwestern wurden zu warmen Brüdern und man unterhielt sich mit Leuten, die man sonst nur vom Wegschauen kannte. Die Atmosphäre war entspannt, aber nicht unerotisch und der eine oder andere fand mit etwas Glück ein freies Plätzchen in der Kabine. Ganz Unerschrockene planschten trotzdem im Swimmingpool zwischen alten Autoreifen, Luftma-

trazen und Ballons, und der Rest vergnügte sich bei Sekt und Laugenbrezen im Gewühl der leichtgeschürzten Partygäste. Auch die Teilnehmer des Safer Sex Workshops waren fast geschlossen angetreten und bei einem späteren Treffen wurde angeregt, diese Parties zu einer festen Einrichtung zu machen. Dabei sollen dann die Darbietungen wegfallen, die Stimmung jedoch weiterhin locker und entspannt sein. Auch eine richtige Tanzmöglichkeit soll geschaffen werden. Das Problem der Aufsicht wurde auch angesprochen. Man lehnte es jedoch ab, nach dem Vorbild der Jack-Off-Parties die Kabinen zu sperren, die Räume hell zu erleuchten und einige Aufpasser durch die Reihen zu schicken, die sich um die Einhaltung der Safer Sex Regeln kümmern sollen. Soweit so gut. Bleibt nur noch die Frage, wo das Ganze stattfinden soll und wann. Wir haben bereits Vorgespräche geführt, und im März soll's voraussichtlich losgehen. Einzelheiten in der nächsten NSP. Wir sind schon sehr gespannt...

BERATUNGSSTELLE IN ERLANGEN

Und zum Schluß noch eine kleine Nachricht aus Erlangen: Seit dem 14.12.89 gibt es jetzt auch eine Beratungsstelle der AIDS-Hilfe in Erlangen, Wöhrstraße 1 (Ecke Hauptstraße Nähe Martin-Luther-Platz), zu erreichen unter Telefon 09131/205799. Sie ist vorerst ausschließlich donnerstags von 10-16 Uhr geöffnet, jedoch sind anderweitige Terminabsprachen über das Büro in Nürnberg möglich.

ZUSAMMENFASSUNG:

- Beim Videokauf nach dem Safer Sex Vorspann fragen
- Bald regelmäßig Safer Sex Parties
- Bei der nächsten Klappentour in Erlangen Gummis in der neuen Beratungsstelle kostenlos abholen und einen Kaffee trinken
- Und noch was: der Safer Sex Workshop wird im März mit einem Massage-Wochenende fortgesetzt. Für 5-8 Neuzugänge ist noch Platz (melden bei AIDS-Hilfe oder Fliederlich)!

Martin

Achtung: Neue
Öffnungszeiten!

FLIEDERLICH C A F É

Erfrischungen Poster Bücher Kondome
Musik Männer T-Shirts Infos
Zeitschriften Anregungen Spiele Kaffeeklatsch
Termine Cruising Pack Adressen Süßes
Deftiges Zeitungen

SAMSTAG 14-23
SONNTAG 15-22

Luitpoldstraße 15 / 2.St.
N Ü R N B E R G

Übernachtungsplätze

Für die ca. 30 Mitglieder des Amsterdamer schwulen Männerchores "Noot aan de man" suchen wir dringend Schlafplätze vom 23.-25. Februar 90. Gastgeber haben selbstverständlich freien Eintritt zum Auftritt des Chores in der Tafelhalle am 24.2.90!

Bitte melden bei Martin, Tel. 0911/209006 10-16 Uhr.

DDR-Besucher

- vor allem schwule - kommen immer wieder nach Nürnberg übers Wochenende. Wer würde gerne Freunde aus der DDR bei sich aufnehmen? Wir probieren's deshalb mal, ob so eine Art schwule Schlafplatzbörse zustande kommt. Es haben sich schon einige Leute verschiedenen Alters aus der DDR an uns gewandt. Also meldet Euch bitte bei Fliederlich, Tel. 0911/222377, wenn Ihr einen Schlafplatz anbieten möchtet.

Junger Jeans/Leder Kerl

sucht jungen Burschen mit dem er seine Freizeit gestalten kann und ein feste Beziehung aufbauen kann!! Wer sucht das gleiche??? Schreib mir doch mit Bild und Rückporto, ich melde mich sofort. schreib an: Ralf Freiheit Postlagernd 8710 Kitzingen.

Schwule Jugendgruppe

Wir treffen uns jede Woche und wollen diskutieren, uns informieren, Öffentlichkeitsarbeit leisten und gemeinsam Freizeitaktivitäten unternehmen. Zur Zeit sind wir 12 bis 15 Leute im Alter von 17 bis 23 Jahren, Altersgrenze ist 25 Jahre. Schau doch einfach mal vorbei: Montags 19-22 Uhr bei Fliederlich, Nürnberg, Luitpoldstraße 15, Tel. 0911/222377

Köln, tausche Zimmer in Gay WG

(30m2, 500DM warm, top Lage) gegen WG Zimmer oder Wohnung in Nbg./Fü. Tel: 09552/534 oder 0221/249794 - unbedingt nach Peter fragen NSP 1/1

Young, attractive male,

blond-brown hair, green eyes, nice body. I will be visiting Germany soon and again often in the future. I will answer all males of 18-23 years who write: Jim Jenka, P.O.Box 66673, Chicago IL 60666 U.S.A.

Es wird Weihnachten:

Alles Liebe unseren Rosa Druckern

Hey Du,

es war eine wunderschöne Nacht mit Dir am Birkensee. Meine innere Kälte verschwand durch Deine Wärme. Ich denke an Dich und wünsche mir den Zufall.

Sei umarmt von mir.

Auto gesucht

fahrbereiter Untersatz, möglichst gut erhalten, bis 4000 DM. Bitte melden bei Wolfgang Kaaden, Dietzstr. 1, 8500 Nbg.70, Tel. 0911/222088

Schwulen- und Lesbentanzkurs

Anfänger ab Fr., 2.2., 20 Uhr; Fortgeschrittene ab So., 4.2., 17 Uhr; Formationstanz ab Do., 14.2., 18.30 Uhr; Tanztee ab So., 4.2., 20 Uhr, Abschlussball am So., 1.4., 19 Uhr

Hallo, wir tanzen schon: Standard • Latein • Modetänze. Schau nicht zu, mach mit - Tanzen macht Spaß und hält fit! Alle tanzen alles mit allen. Kurs 8*90 Min. incl. Mittelball DM 65.-. Bulmannstraße 30, Rückgeb. 2. OG., Nbg.-Süd, Tel. 446206. Ich freue mich auf Euch, Freund, Freundin und Gäste.

DER TAGESTREFF

täglich von 10 - 22 Uhr

sonn- und feiertags

geschlossen

BEI MAX

Nürnberg

Breitscheidstr. 18

BAYERN VON HINTEN

Der Bruno Gmünder Verlag will im Frühjahr in seiner Reihe "... von hinten" erstmals ein Buch herausbringen, in dem auch Nürnberg als schwules Reiseziel (oder gar Wohnort) gewürdigt werden soll: "Bayern von hinten". Angesichts der zahlreichen Aktivitäten hier dürfte es ein leichtes sein, mehrere Seiten zu füllen...

Der Redakteur des Buches war kürzlich in Nürnberg, um sich an Ort und Stelle umzusehen. Er bat bei dieser Gelegenheit darum, daß sich alle schwulen Gruppen und Aktivitäten in einem kurzen Artikel selbst vorstellen sollten, auch Archive, Buchhandlungen, sonstige Fachgeschäfte usw. Gedacht ist an eine nicht zu lange Selbstdarstellung, möglichst mit Fotos, Schriftzügen, Logos oder anderen typischen grafischen Symbolen. Wichtig wären auch Termine, Uhrzeiten usw. Eine Neuauflage wird es frühestens in 1 1/2 oder zwei Jahren geben, deshalb jetzt nicht den Redaktionsschluß verpassen: definitiv 10.1.90 beim Gmünder-Verlag in Berlin!

Risiko AZT

In der Ausgabe 9/89 der Nürnberger Schwulenpost, nachzulesen daselbst, berichteten wir von der neuesten Empfehlung des Münchner AIDS-Experten Hans Jäger (siehe auch NSP 12/89, S. 12), sich, entgegen eigener früherer Einschätzung, vorzeitig testen zu lassen, da AZT, unter Voraussetzung rechtzeitiger Einnahme, eine der wichtigsten sogenannten opportunistischen Infektionskrankheiten verhindern könne. Prompt vernehmen wir nun - laut Bericht der "Frankfurter Rundschau" - von fachkundiger Seite das Gegenteil. Zwar herrsche Einigkeit, daß AZT bei Ausbruch des Vollbildes AIDS lebensverlängernd wirke, zu frühe Einnahme führe aber unweigerlich zu einem Verlust an T4-(Helfer-)Zellen.

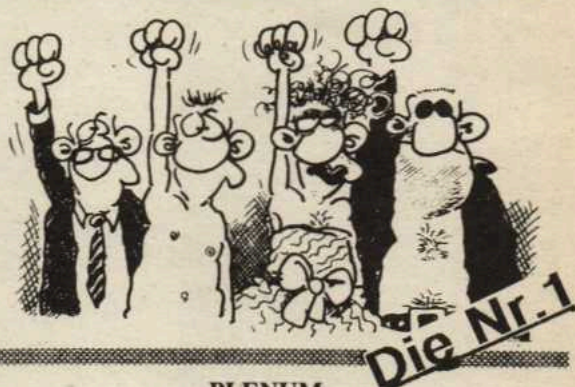
Festzuhalten bleibt daher zum momentanen Zeitpunkt nur: eine Entscheidung für oder gegen Test ist mehr denn je eine individuelle Haltung, die vorher mit kompetenten Stellen besprochen und unter Berücksichtigung persönlicher, sozialer und psychologischer Umstände reiflich bedacht sein sollte. Fachliteratur, Arzt, Gesundheitsamt und vor allem die Berater der AIDS-Hilfen helfen weiter!

Es tut sich was

in puncto Schwulenpolitik bei den bundesdeutschen Gewerkschaften! Schwule Gewerkschafter machen mobil, und das, wie wir dem bundesweit erscheinendem "Rundbrief", einer in Berlin herausgegebenen Zeitschrift von und für schwule Gewerkschaftsmitglieder, entnehmen können, mit Erfolg. Unter anderem erarbeitet die Gewerkschaft ÖTV nach zahlreichen Beschlüssen gegen die Diskriminierung Schwuler am Arbeitsplatz zur Zeit einen Entwurf für ein Antidiskriminierungsgesetz. Also: **Schwule, rührt euch!** Kontakt in Nürnberg über Jugendsekretär Werner Albrecht, Tel.: 0911/20 47 73, oder Fliederlich (Wolfgang).

Fliederlich

SCHWULENGRUPPE NÜRNBERG-FÜRTH-ERLANGEN
Luitpoldstraße 15/II in Nürnberg * Telefon 0911/222377 oder 222305



PLENUM

jeden 1. und 3. Dienstag im Monat um 20 Uhr

FLIEDERLICH-CAFE

Samstag 13-22 Uhr & Sonntag 15-20 Uhr

ROSA HILFE

Beratung von Schwulen für Schwule
jeden Mittwoch 19 - 22 Uhr
Telefon 0911/222305 oder
Luitpoldstraße 15 in Nürnberg

ROSA KULTURREIHE

Veranstaltungsgruppe für Film & Video & Theater Musik
jeden 1. & 3. Dienstag im Monat um 19 Uhr

ELTERN-GESPRÄCHSGRUPPE

Treffpunkt für alle Eltern schwuler Söhne und lesbischer Töchter
jeden 1. Montag im Monat um 19 Uhr
mit Eltern-Telefon 0911/222305 19 - 21 Uhr

MÄNNER-GESPRÄCHSGRUPPE

jeden Donnerstag um 20 Uhr

SCHWULE JUGENDGRUPPE

jeden Montag um 19 Uhr

POLITGRUPPE

jeden Montag um 19 Uhr

NÜRNBERGER SCHWULENPOST

das monatliche Infoblatt im Freistaat

.....
ausschneiden und absenden an:

FLIEDERLICH e.V., Luitpoldstraße 15, 8500 Nürnberg 1

- Bitte schickt mir kostenlos Eure VEREINSATZUNG
- Bitte schickt mir kostenlos Eure INFO-BROSCHÜRE
- Bitte schickt mir (2.- Briefm) die Broschüre "10 Jahre Fliederlich"
- Ich möchte FLIEDERLICH-MITGLIED werden! Als Beitrag zahle ich DM (DM 10/Monat; DM 5/Monat für Studenten etc.)
 - Ich überweise meinen Beitrag auf Postgirokonto Nbg. 39191-854 BLZ 760 100 85, Stichwort: "Beitrag"
 - Ich ermächtige FLIEDERLICH widerruflich zum Einzug meines Beitrags von meinem Konto Nr. bei Bank BLZ
- Ich möchte die NSP im ABO. Versandkosten DM 15/Jahr habe ich auf Euer Konto überwiesen., Stichwort "Abo NSP"

.....
Vor- und Zuname

.....
Straße

.....
PLZ Ort

.....
Telefon

.....
Datum und Unterschrift



Die Filmbar mit Atmosphäre

Große Silvesterparty
bis zum Morgengrauen
bitte reservieren !

Neujahrstag und
Heilige Drei Könige
geöffnet

D-8500 NÜRNBERG 1 KOLPINGGASSE 42

U-BA

bar - bistro ... music - video's ... leather ... gay-video - films.

täglich ab 20.00-1.

WIRKUNG

Wir wünschen allen

THE WORLD

*VIDEO

WE ARE STILL THE
RIGHT CONNECTION
FOR)))

Non Stop Video
Videocassetten .
Videoabspielgerät
Bücher . . . Hil

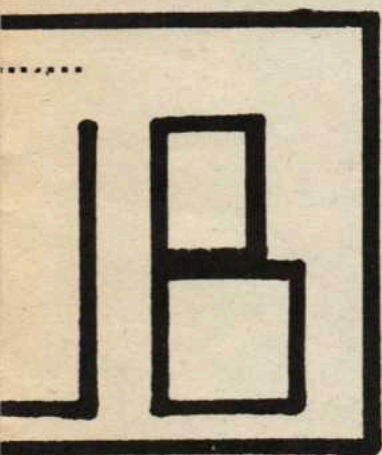


Video Cinema

freuen uns auf Euch

king club

HN: OPERNHAUS



Wir haben unser Sortiment erweitert



S

T

U

D



I

5

0

0

ASSECOIRES*** BÜCHER*** HILFSMITTEL*** LEDER***

MAGAZINE*** POSTER*** POSTKARTEN***

VIDEOCASSETTEN*** WÄSCHE*** u. v. m.

AUCH VERSAND *

Öffnungszeiten:

Mo-Fr 11.30-18.30

Sa 11-14 bzw. 18 Uhr

Wirthstraße 50

8500 Nürnberg 40

Tel. 0911/441520

(* pers. bekannte Personen)

ein glückliches Neues Jahr!

OF GAY-VIDEO

LUB- 32*

... Club Atmosphäre

... Verleih ... Verkauf

... Magazine ...

smittel



TÄGL. AB 15⁰⁰ UHR!

NBG. TAFELFELDSTR. 32 (RÜCKGEB.)

TEL.: 44 15 66



ARTIS 1987

Pilsbar
Disco
★
Videoshow

geöffnet von
20-4 Uhr
Mi-So Disco
Do Oldieabend



COMA BOCK

Engelhardsgasse 2



Telefon
★
0911/
22 24 88